



Bürgerpost

WIRTSCHAFTSENTWICKLUNG

Gute Noten von der IHK
und ein „Glücksfall“

Seiten 8 - 11

EHRENBÜRGERWÜRDE

Höchste Auszeichnung
für Bernd Reuter

Seiten 12 + 13

BUCHMESSE MAIN-KINZIG

Auftakt mit Jutta Speidels
musikalischer Lesung

Seite 44

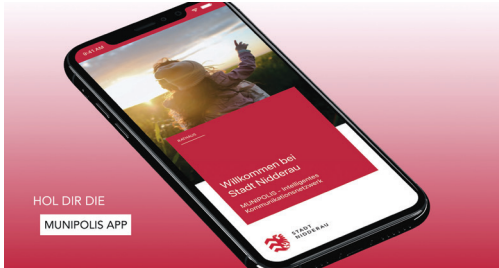


10 JAHRE NIDDER FORUM

Der große Wurf
für die
Stadtentwicklung

Seiten 4 - 8

News, Infos, Termine und Mängelmelder



Alles rund um Nidderau.
Kostenlos im App-Store.

Serviceleistungen der Stadtverwaltung

Öffnungszeiten der Stadtbücherei

Dienstag und Donnerstag: 15 bis 19 Uhr
Mittwoch und Samstag: 10 bis 13 Uhr
Freitag: 15 bis 18 Uhr
www.stadtbuecherei-nidderau.de

Säle zum Feiern und Kegelbahnen

Feste, Feiern und Geburtstage in den Sälen der Bürgerhäuser oder auf den Kegelbahnen ausrichten.
Kontakt: 06187/299-121.
Boule spielen: Die Spielplätze Jungfernborn, Allee Mitte und Erbstadt verfügen über Boulebahnen.

Unternehmer-Hotline

Ansprechpartner für Unternehmen und Investoren:
Bürgermeister Andreas Bär 06187/299-103.
Auskunft freie Ansiedlungsflächen: 06187/299-170.

Bauantragsberatung

Servicezeiten: Montag, Dienstag und Donnerstag von 8 bis 12 Uhr sowie montags von 16 bis 18 Uhr.
Terminvereinbarung: 06187/299-143.

E-Mail-Newsletter

Pressemitteilungen, Bekanntmachungen und wichtige Informationen per elektronischer Post.
Der Newsletter der Stadtverwaltung kann unter Angabe von Name und Mail-Adresse unter dem Link <https://www.nidderau.de/rathaus-service/aktuelles/Newsletter/> abonniert werden.



Ehrenamtliche Sprechstunden im Familienzentrum

Kontaktaufnahme mit den im Familienzentrum ehrenamtlich engagierten Mitarbeitenden der Sprechstunden und Treffs ist auch über den Fachbereich Soziales im Familienzentrum möglich. Kontakt: 06187/299-155

Mail an christiane.marx@nidderau.de

Rund ums Ehrenamt - Sprechstunde der Engagement-Lotsinnen und -Lotsen:

4. Montag des Monats, 16.30 bis 18 Uhr.
Kontakt: e-lotsen@nidderau.de

Sprechstunde Schlaganfall und weitere neurologische Erkrankungen

3. Mittwoch des Monats, 10 bis 12 Uhr,
Beate Hartmann und Witold Nalichowski,
Ehrenamtliche Behindertenbeauftragte sowie Oliver Krökel
(Betroffene beraten Betroffene – Schlaganfall)
Kontakt: Christiane Marx, 06187/299-155

„Betroffene beraten Betroffene“ -

Multiple Sklerose:

Letzter Donnerstag des Monats, 10 bis 12 Uhr
Kontakt: Barbara Heilmann 06187/1790.

MS-Treff:

Letzter Dienstag des Monats, 16 bis 18 Uhr
Kontakt: Barbara Heilmann, 06187/1790.

„Blickpunkt Auge“:

Kontakt: Christiane Marx, 06187/299-155.

Trauercafé Hoffnungsschimmer:

3. Mittwoch des Monats, 15.30 bis 17.30 Uhr.
Kontakt: Gisela Konz 06187/23489.

Ortsgericht Nidderau 1, Windecken/Heldenbergen:

Montag, 16 bis 18.30 Uhr
Uwe Heyer, Tel. 06187/291668; ortsgericht1@nidderau.de
Mit der Bitte um die vorherige Terminvereinbarung.

VdK Nidderau:

2. Donnerstag des Monats, jeweils 10 bis 12 Uhr
Roswitha Schäfer; roswitha.schaefer@vdk.de
Edith Müller; edith.mueller@vdk.de; Tel. 06187/ 9384339
Mit der Bitte um die vorherige Terminvereinbarung.

Liebe Nidderauerinnen und Nidderauer,

wenn Sie diese Bürgerpost in den Händen halten, liegt die Kommunalwahl bereits hinter uns. Wie die Mehrheiten in den Gremien heute aussehen, kann zum Zeitpunkt dieser Zeilen noch niemand sagen. Sicher ist für mich jedoch eines: Unsere Heimat Nidderau bleibt nur dann auf gutem Kurs, wenn künftig noch stärker über Parteigrenzen hinweg zusammengearbeitet wird.

In einer Zeit wirtschaftlicher Unsicherheit und gesellschaftlicher Spannungen wächst bei vielen Menschen nachvollziehbar der Wunsch nach Verlässlichkeit, Zusammenhalt und Respekt. Diese Werte entstehen vor allem vor Ort – dort, wo Menschen miteinander reden, Kompromisse suchen und Verantwortung übernehmen. Kommunalpolitik ist immer Teamarbeit: zwischen den demokratischen Fraktionen, zwischen Haupt- und Ehrenamt, zwischen Stadtverwaltung, Vereinen, Kirchen, Initiativen und engagierten Bürgerinnen und Bürgern. Diese gute Zusammenarbeit wünsche ich mir für unsere Stadt.

In diesem Jahr können wir aber auch zurückblicken, nämlich auf das zehnjährige Bestehen der Neuen Mitte mit dem Nidder Forum. Was einst heftig diskutiert wurde, ist heute ein selbstverständlicher Teil unserer Stadt. Zusammen mit Rathaus, Schwimmbad, Kino und der Bertha-von-Suttner-Schule bildet dieser Bereich nicht nur ein Zentrum für Bildung, Freizeit, Verwaltung, Gastronomie und Gewerbe, sondern auch eine städtebauliche Verbindung zwischen Heldenbergen und Windecken.

Gleichzeitig entsteht auch Neues in unserer Stadt: In Erbstadt gibt es nun mit der Nahkauf Box ein innovatives Angebot zur Nahversorgung, ebenso wie in Eichen mit dem 24/7-Geschäft EFR Shopping in den Räumen der früheren Volksbank. Der naturnahe Spielplatz an der Höchster Straße in Eichen wurde zudem grundlegend und attraktiv neugestaltet. Und in Ostheim entsteht am Festplatz ein inklusiver Skatepark, der gemeinsam mit Kindern und Jugendlichen geplant wurde.

All diese Beispiele zeigen: Nidderau entwickelt sich weiter – in allen Stadtteilen, für Jung und Alt, für Alteingesessene und Menschen, die neu zu uns stoßen. Diese Entwicklung ist dabei nie Selbstzweck, sondern soll das Leben in unserer Stadt konkret verbessern: kurze Wege zur Nahversorgung, attraktive Spiel- und Bewegungsangebote, Orte der Begegnung und Identifikation.

Damit dies auch künftig gelingt, brauchen wir in der neuen Wahlperiode ein Klima des Respekts und eine Kultur der Zusammenarbeit. Damit auch künftig Lösungen gefunden werden, die Nidderau als Ganzes im Blick behalten. Wenn dies gelingt, bin ich zuversichtlich, dass wir die vor uns liegenden Herausforderungen gemeinsam meistern werden.

Ich wünsche Ihnen viel Freude beim Lesen dieser Bürgerpost und uns allen ein gutes Miteinander in Nidderau.

Herzliche Grüße

Andreas Bär

Titelbild:

10 Jahre Nidderforum - der große Wurf für die Stadtentwicklung.



Nidderaus Bürgermeister
Andreas Bär

IMPRESSUM

Herausgeber

Magistrat der Stadt Nidderau
Am Steinweg 1 · 61130 Nidderau
Internet www.nidderau.de

Rathaus & Bürgerbüro

Stadtverwaltung Nidderau
Am Steinweg 1
61130 Nidderau
Telefon +49 6187 299-0
Telefax +49 6187 299-101
E-Mail info@nidderau.de

Bürgerbüro (im Erdgeschoss des Rathauses)

Telefon +49 6187 299-140
E-Mail buergerbuero@nidderau.de

Sprechzeiten

Besuche sind nur nach Terminvereinbarung
(telefonisch oder online) möglich

Familienzentrum - Fachbereich Soziales

Gehrener Ring 5, 61130 Nidderau

Öffnungszeiten Familienzentrum

Termine nach Vereinbarung
Montag 8-12 Uhr und 16-18.30 Uhr
Dienstag 8-12 Uhr
Donnerstag 8-12 Uhr

V.i.S.d.P.

Bürgermeister Andreas Bär

Redaktion

Corinna Wagner, Tel. 06187 299-210
Jan Topitsch

Designkonzept

Büro Ink, Hamburg
E-Mail: info@bueroink.com

Grafische Gestaltung/Satz

Grafik- & Designagentur „nc-design“
63454 Hanau-Mittelbuchen, Planstr. 21
Telefon 06181 939268
E-Mail: info@nc-design.de
www.nc-design.de



ZEHN JAHRE NIDDER FORUM

Die einmalige Chance auf ein „identitätsstiftendes Herz“

Fünf Ortsteile verschmolzen im Zuge der Gebietsreform zu einer Stadt. Die Stadt Nidderau feierte ihre Entstehung. Doch es fehlte etwas. Ein Zentrum. Ein identitätsstiftendes Herz. Das Wo war eindeutig: eine große Ackerfläche zwischen Heldenbergen und Winddecken, gesäumt von der bestehenden Achse aus Schule, Kino, Schwimmbad und Rathaus. Nur das Wie war unklar: Den Weg ebnete der Wettbewerbliche Dialog, kurz „WeDi“. EU-weit wurden Investoren gesucht. Identitätsstiftend, ökologisch, lebendig und angebotsorientiert: So lautete die Vorgabe. Viel Wohnbebauung, dazu als „Herzstück“ ein Einkaufszentrum, das von einem besonderen Gebäude gekrönt werden sollte. Einem Wahrzeichen. „Es war eine einmalige Chance“, erinnert sich der damalige Bürgermeister Gerhard Schultheiß an das größte städtebauliche Projekt der Nidderauer Geschichte.

Drei Konzepte im Finale

Im Bieterrennen kristallisierten sich drei Partner heraus: HBB, Ten Brinke und die Gemeinschaft GIU/Astoc/Heberger. Heberger wartete mit einer ungewöhnlichen Gestaltung auf: ein konisch zulaufender Bonifatiusplatz in V-Form mit dem Familienzentrum oder einem Spielhaus als Herzstück, daran anschließend ein Grüngürtel-Keil, ebenfalls in V-Form. Um die „Sanduhr“ schlugen die Planer Gruppen von sechs bis acht Häusern um einen Hof vor.

Als Alleinstellungsmerkmal offerierten HBB eine durchgehende durchgrünte Querspange mit einem Spiel- und Grillplatz hinter dem Einkaufszentrum und einem zweiten Platz an der Konrad-Adenauer-Allee. Um diesen sollten

sich fünf solitäre Häuser für Einzelhandel, Gastronomie und Dienstleistung in Form eines stilisierten Buchstabens W gruppieren. Ebenfalls mit dem Konzept eines Grüngürtels bis zur Nidder, aber einem Einzelhandelszentrum in L-Form und einem prägnanten trichterförmigen Gebäude an einem als „Anger“ bezeichneten Stadtplatz gingen Ten Brinke ins Rennen. Das deutsch-niederländische Konsortium machte mit „Landmark“, dem prägenden Gebäude für Familienzentrum und einem Seniorenzentrum in den Obergeschossen, das Rennen.

Politik zieht die Reißleine

Für das neue Stadtzentrum standen nach zwei Jahren Ausschreibung, Abwägung und Beratung alle Ampeln auf Grün. Doch während rundherum Bagger rollten und neue Eigenheime hochgezogen wurden, tat sich auf dem „Herzstück“ nichts. Der Kaufpreis für das Grundstück wurde nicht entrichtet. Bauantrag? Fehlanzeige. Mietverträge mit Einzelhändlern konnten nicht vorgelegt werden. Die Stadtverordnetenversammlung zog für das 30-Millionen-Euro-plus-X-Projekt am 28. Februar 2014 die Reißleine. „Wir sahen uns gezwungen, die Notbremse zu ziehen, da wir kein Vertrauen mehr in die Umsetzung der Pläne seitens Ten Brinke hatten“, erklärte Bürgermeister Schultheiß nach der Sitzung. „Irgendwann ist Feierabend“, ergänzte der damalige Stadtverordnetenvorsteher Gunther Reibert. Die Nichterfüllung der Vertragsgrundlagen stelle einen „schwerwiegenden Kündigungsgrund“ dar. Im juristischen Streit setzte sich die Stadt dank der Hilfe des aus Nidderau stammenden Vergaberechtsexperten Dr. Olaf Otting durch.

In die Bresche sprang HBB. Ein „Desaster“ wurde verhindert, ein „Weg aus dem Dilemma“ gefunden, so Schultheiß. Die Hanseaten hatten mit dem Stadtbau in Hanau ihre Expertise bewiesen. „Wir kennen die Region und können die Bedürfnisse Nidderaus einschätzen“, versicherte HBB-Geschäftsführer Harald Ortner. Und die Projektentwickler aus Hamburg lieferten „aus einem Guss“. Das Einzelhandelsensemble in L-Form wurde beibehalten, das Wahrzeichen neu konzipiert: Anstelle des Landmark-Gebäudes von Ten Brinke setzte HBB auf die Sky Lounge. Ein futuristisch anmutendes Gebäude mit „Durchblick“, gekrönt von einem Restaurant, das den Blick bis zur Skyline von Frankfurt ermöglicht.

Ein lohnendes Projekt

Am 2. Juni 2016 eröffnete das Nidder Forum offiziell seine Türen. Die Stadt Nidderau erhielt ihr Zentrum. Ist es aber auch das ersehnte „identitätsstiftende Herz“? Kritik gab und gibt es. Fakt ist: Das Nidder Forum war eine Weichenstellung. Die Schaffung bis dato mangelnder Einkaufsmöglichkeiten lockte auch Kunden aus Nachbarkommunen an. Die Bürger profitierten. Für Neubürger gewann die Stadt an Attraktivität. Und unter dem Strich war es für die Stadt ein lohnendes Projekt. Vom Verkauf der Grundstücke verblieb nach Abzug aller Kosten eine Millionensumme in der Kasse – die Boni dauerhafte Gewerbesteuereinnahmen und zusätzliche Arbeitsplätze nicht eingerechnet.



Realität 2016: Sky Lounge als neues Zentrum der Neuen Mitte.



Vision 2011: „Landmark“ als Anker der Neuen Mitte.

Wissenswertes rund um die Neue Mitte

Nidder Forum in Zahlen: 22 Geschäfte auf rund 6.500 Quadratmetern Verkaufsfläche, darunter zwei Restaurants, das Familienzentrum und 290 kostenfreie Parkplätze. Die Sky Lounge ist 22 Meter hoch. In den Geschäften sind rund 200 Mitarbeiter beschäftigt.

Der Name: NiZar, Nidder-Karree, Landwehr-Viertel? Die Suche nach dem Namen wurde in einem Bürgerwettbewerb entschieden. Nidder Forum machte unter 56 Vorschlägen das Rennen. Der Vorschlag kam von Udo Krüger aus Windecken. Preisgeld: ein Einkaufsgutschein über 250 Euro. Auf Platz zwei: Ciconia nach dem lateinischen Namen des Weißstorchs Ciconia ciconia.

Wohntürme oder Bergbausiedlung: 100 Meter hohe Wohn-, Arbeits- und Freizeittürme als neue Wahrzeichen von Nidderau, verstreut in einer langen Grünachse? Oder lieber eine nostalgisch anmutende Bergbausiedlung mit Dutzenden Kaninchenstall-großer Häuschen? Erste Ideen für die Neue Mitte wurden 2001 in einem Studentenwettbewerb gesammelt. Unter den 27 Entwürfen waren auch eher ungewöhnliche. Die Jury aus Experten und Politik entschied sich für einen Entwurf von der TU Dresden: eine streng geometrisch ausgerichtete Stadtmitte aus Reihen- und Doppelhäusern. Die angehenden Stadtplaner gingen radikal vor. Für die Umsetzung mit einem zentralen Platz an der Grünachse hätte das Schwimmbad abgerissen werden müssen. „Die Arbeiten sollten Denkanstöße liefern und sind nicht als 1:1-Bebauungspläne zu verstehen“, erklärte der damalige Bürgermeister Schultheiß. Schade für Fans der Computersimulation SimCity. Sie hätten an den Science-Fiction-Wohntürmen ihre Freude gehabt.

Aus dem Stand an die Spitze: Noch nicht einmal ein halbes Jahr nach der Eröffnung wurde das Nidder Forum auf dem Fachmarkt-Immobilienkongress in Düsseldorf mit dem Branchenpreis „Fachmarkt Star“ ausgezeichnet. Die Begründung der Jury: ein „Ort mit bedeutsamer Aufenthaltsqualität“, der sich von der „sonst eher minimalistischen, zweckmäßigen Architektur solcher Zentren wohlthuend abhebt“.

Wachstum ohne Grenzen? Noch vor der Gründung der Stadt Nidderau stufte das Land Hessen Heldenbergen und Windecken als Siedlungsschwerpunkt ein. Dies führte zu neuen, teils kühnen Überlegungen. Die verantwortlichen Kommunalpolitiker seien der Auffassung, dass die Entwicklung Nidderaus zu einer Mittelstadt von rund 40.000 Einwohnern kontinuierlich weitergeführt werden könne, hieß es damals. Der 1970/71 durchgeführte Städtebauliche Wettbewerb erbringt im Ergebnis Entwürfe, in denen mehrere renommierte Stadtplanungs- und Architekturteams eine Gesamtbesiedelung von bis zu 70.000 Einwohnern vorschlugen. Die Realität ist eine andere: In der Neuen Mitte rund um das Nidder Forum wurden rund 800 Menschen heimisch. Die Einwohnerzahl beläuft sich seit Jahren knapp oberhalb der 20.000-Marke – und dass, obwohl die Siedlungsfläche in allen Stadtteilen um rund 20 Prozent gewachsen ist.

DOPPEL-INTERVIEW MIT GERHARD SCHULTHEISS UND GUNTHER REIBERT

„Wir hätten uns zu einer Schlafstadt degradiert“

Nidder Forum und Neue Mitte: Gerhard Schultheiß und Gunther Reibert standen bei der größten Investition der Stadtgeschichte in der Verantwortung. Im Doppel-Interview mit der Bürgerpost blicken der damalige Bürgermeister und der frühere Stadtverordnetenvorsteher auf das langfristige Projekt mit turbulentem Finale zurück.



Am Computer verwirklichte Utopie: Wohn- und Arbeitstürme ziehen sich in einem kilometerlangen Grünstreifen durch Heldenbergen. Ein Vorschlag, der erwartungsgemäß auf wenig Zustimmung bei der Jury stieß. Fotos: Neumann

Science-Fiction-Wohntürme fielen durch

Gewinner des Studentenwettbewerbs zur Gestaltung der künftigen Stadtmitte gekürt – Den Siegern stand das Kino im Weg

Nidderau (upn). – Hundert Meter hohe Wohn-, Arbeits- und Freizeittürme als neues Wahrzeichen für Nidderau? entgegengesetzten, konkretisierte er. Neue Ansätze finden, zum Beispiel mit der Hilfe von Studenten. Mit dem Studenten-



Vision 2001: Ein Studentenwettbewerb bescherte als Ideen für die Neue Mitte Wohntürme und Entwürfe, die den Abriss bestehender Gebäude erforderlich gemacht hätte.

In den Zeitungsberichten von damals war öfter die Rede von der Suche nach einem „identitätsstiftenden Herz“. War die Suche erfolgreich?

Gerhard Schultheiß: Ja, aus meiner Sicht schon. Die Neue Mitte bzw. das Nidder Forum erfreut sich seit der Eröffnung großer Beliebtheit und zieht zudem Menschen aus den benachbarten Kommunen an. Ein weiterer Indikator ist die Parkplatzauslastung. Zu bestimmten Zeiten fällt es trotz der großen Zahl an Parkplätzen schwer, einen Stellplatz zu finden. Allen Unkenrufen zum Trotz ist das Angebot des Nidder Forums zur Deckung des täglichen und periodischen Bedarfs hervorragend angenommen worden. Nur wenige Ladengeschäfte haben den Besitzer gewechselt, das spricht für sich.

Gunther Reibert: Ich war damals schon davon überzeugt, dass es gelingt. Heute kann man sagen, dass es von den Bürgern angenommen wurde und es sich, aus meiner Sichtweise und Wahrnehmung, großer Beliebtheit erfreut.

Wäre eine Alternative zum Nidder Forum, beispielsweise eine reine Wohnbebauung, sinnvoller gewesen?

Gerhard Schultheiß: Nein, hätten wir diese einmalige Chance in der Stadtentwicklung verschlafen, hätten wir uns im wahrsten Sinn des Wortes zu einer Schlafstadt degradiert. Dass wir mit der Passivhaussiedlung im Umfeld einen wichtigen Akzent gesetzt haben, soll an dieser Stelle nicht vergessen werden. Der angrenzende Geschosswohnungsbau bot zudem für viele ältere Menschen die Chance, ihre Eigenheime mit großen Grundstücken gegen eine kleinere Einheit zu tauschen.

Gunther Reibert: Das sehe ich wie Herr Schultheiß. Eine reine Wohnbebauung hätte für die Zukunft der Stadt keine positiven Auswirkungen gehabt.

Über das Nidder Forum wurde im Vorfeld auch heftig gestritten und Kritik geübt. „Die Freude am Scheitern war ausgeprägt“, lautet ein Zitat von Ihnen

von damals. Worin sehen Sie rückblickend die Gründe an dieser Freude?

Gerhard Schultheiß: Es entspricht wohl dem Zeitgeist, erst mal nach den Nachteilen eines Projektes zu suchen. Zudem befanden wir uns 2014 in Zeiten des Bürgermeisterwahlkampfes. Ein Scheitern des Projektes hätte für mich bedeuten können, mein Amt als Bürgermeister zu verlieren. Umso wichtiger war es für mich, mit Unterstützung der Politik, stellvertretend genannt seien hier Stadtverordnetenvorsteher Gunther Reibert, SPD-Fraktionsvorsitzende Daniela Less sowie die Fraktion der Grünen, beharrlich an der Umsetzung festzuhalten. Zudem haben wir die Neue Mitte mit einem langen zeitlichen Vorlauf aufs Gleis gesetzt, beispielsweise studentischer Ideenwettbewerb und Wettbewerblicher Dialog. Als Kämpfernatur wollte ich mit aller Kraft zum Gelingen des Projektes beitragen. Es war im Rückblick die größte Anstrengung und Herausforderung meiner Laufbahn als Bürgermeister dieser Stadt.

Gunther Reibert: Auch hier kann ich unserem Ex-Bürgermeister nur beipflichten. Der Gegenwind in der Opposition war teilweise in Orkanstärke, und es wurde immer versucht, das Vorhaben schlecht zu reden. Der Grund war auch aus meiner Sicht auf den Bürgermeisterwahlkampf zurückzuführen.

Der plötzliche Investorenwechsel von Ten Brinke zu HBB sorgte für Schlagzeilen. Wie dicht davor stand das Projekt zu scheitern?

Gerhard Schultheiß: Ten Brinke wollte uns am Nasenring durch die Arena führen. Irgendwann reifte in mir die Erkenntnis, dass wir und das nicht gefallen lassen und einen Investorenwechsel durchführen müssen. Dank hervorragender juristischer Unterstützung von Dr. Olaf Otting ist es der Stadt Nidderau gelungen, sich gegen den großen Player in zwei Instanzen vor dem Landgericht Hanau und dem OLG Frankfurt durchzusetzen und mit der HBB, die erfolgreich in Hanau das Forum entwickelt hatte, einen neuen Partner zu gewinnen. Aktiv habe ich unter Einbeziehung von Gunther Reibert Herrn Harald Ortner von HBB angesprochen, der als hanseatischer Kaufmann sein Wort gab und letztendlich das Projekt gestemmt hat.

Gunther Reibert: Der Wechsel musste unbedingt erfolgen, da hier nur versucht wurde, die ursprüngliche Planung auf ein Minimum zurückzuführen. Ohne den Wechsel hätten wir kein Sky-Lounge-Gebäude, das uns weit über die Stadtgrenzen hinaus bekannt gemacht hat, sondern lediglich eine Ansammlung von Geschäften ohne Identität.

Wo sind die Erwartungen nicht erfüllt worden?

Gerhard Schultheiß: Meine Erwartungen wurden voll erfüllt. Das sollen andere beurteilen.

Gunther Reibert: Es hat sich genauso entwickelt, wie ich es damals schon vorhergesagt hatte. Ein voller Erfolg.



Scherenschnitte am 2. Juni 2016: Stadtverordnetenvorsteher Gunther Reibert, Bauamtsleiter Steffen Schomburg, HBB-Geschäftsführer Heiner Hutmacher, HBB-Projektleiter Henning Christiansen und Bürgermeister Gerhard Schultheiß bei der Eröffnung.

JUBILÄUMSFEST AM 7. JUNI

Vieles dreht sich um die Zahl 10

10 Jahre Nidder Forum Nidderau: Der große Wurf für die Stadtentwicklung wird auch vom Centermanagement und den Geschäften gewürdigt. Am Sonntag, 7. Juni, wird gefeiert. Die einzelnen Programmpunkte und Angebote sind noch in Arbeit, so Centermanagerin Miriam Ulbrich. Aber schon jetzt steht fest, dass sich vieles um die Zahl 10 drehen wird. Angedacht ist beispielsweise ein Parcours mit zehn Stationen - Ballonspicker, Bullriding, Dosenwerfen und mehr. Wer das Programm an den Aktionsständen komplett absolviert, auf den wartet mehr als eine Tüte Popcorn. Und viele Preise und Gutscheine warten auf die Besucherinnen und Besucher.

Spiel, Spannung, Erholung und gastronomische Angebote: Das Nidder Forum und seine Geschäfte präsentieren sich am Sonntag, 7. Juni, als zentraler Ort für die Nahversorgung der Region. Das detaillierte Programm wird in der Tagespresse und im Internet beispielsweise auf der Homepage des Nidder Forums (nidderforum.de) bekannt gegeben.

Was hätten Sie aus heutiger Sicht anders gemacht?

Gerhard Schultheiß: Nichts. Wir haben von Beginn an die Bevölkerung und Politik aktiv in den Prozess eingebunden und mit einer breiten Kampagne der Bürgerbeteiligung versucht, alle Interessen unter ein Dach zu bringen. Das war aufwendig, aber absolut not-

wendig, um die Akzeptanz für die Neue Mitte/Nidder Forum zu steigern. Allen, die mit ihrem Wirken und ihrer Stimme zum Gelingen beigetragen haben, danke ich noch heute sehr herzlich.

Gunther Reibert: Den Ausführungen von Herrn Schultheiß ist nichts hinzuzufügen.

STANDORTUMFRAGE DER IHK

Stark verbesserte Noten für die Stadt

„Die Wahrnehmung des Wirtschaftsstandorts Nidderau hat sich insgesamt verbessert“: Das ist das Fazit der Standortumfrage 2025 der Industrie- und Handelskammer Hanau-Gelnhausen-Schlüchtern (IHK). Die Zufriedenheit der Firmen und Gewerbetreibenden mit dem Standort erhöhte sich gegenüber der Umfrage 2020 von der Gesamtnote 3,6 auf 3,1.

Vor allem die Maßnahmen in den Bereichen Standortmarketing und Wirtschaftsförderung finden Lob und Anerkennung. „Besonders hervorzuheben ist, dass alle Faktoren der Bereiche Verwaltung und Wirtschaftsförderung sich deutlich verbessert haben“, fasst die IHK die Stimmung der Unternehmer zusammen. Das Rathaus punkte mit Qualität und Kompetenz, hoher Reaktionsgeschwindigkeit, starker Kundenorientierung und einem guten Standortmarketing.

Zwei Parameter belegen dies eindeutig: Die Einnahmen an Gewerbesteuer sind von 5,1 (2022) auf 15,4 Millionen Euro (2024) gestiegen; die Zahl der Arbeitsplätze in Nidderau hat sich von 2.960 (2015) auf 3.445 (2024) erhöht. Die Umfrage lässt den Schluss zu: Die Arbeit des Fachdienstes Wirtschaftsförderung & Stadtmarketing um Tanja Klähn trägt Früchte.

Marktnähe und starke emotionale Faktoren

Die Stadt punktet in der Umfrage im Fragekomplex Infrastruktur und Marktnähe mit guten und zugleich stark verbesserten Noten bei den Punkten Erreichbarkeit der Absatzmärkte, Breitbandanbindung, Mobilfunknetz und Verfügbarkeit von Wohnraum sowie insgesamt bei der Verkehrsanbindung. Bei den emotionalen Faktoren bewerten die Befragten Familienfreundlichkeit, Sicherheit und die Bemühungen der

Stadt zum Klimaschutz besonders hoch. Größter Kritikpunkt bleibt die Höhe der Abgaben und Steuern, wengleich der Gewerbesteuerhebesatz in Nidderau sich auf ähnlichem Niveau befindet wie in den Nachbarkommunen.

Größtes Manko der IHK-Umfrage: Nur 20 von 218 angeschriebenen Unternehmen nahmen sich die Zeit, den Fragenkatalog zu beantworten. Deshalb könne man nicht von repräsentativen und aussagekräftigen Antworten, sondern „nur über erkennbare Tendenzen“ sprechen, schreibt die IHK. „Das könnte man auch dahingehend deuten, dass der Wirtschaftsstandort Nidderau tatsächlich besser ist als die vergebenen Noten. Unmut artikuliert man schneller als Zufriedenheit“, sagt Bürgermeister Andreas Bär, der mit zahlreichen Firmenbesuchen den Kontakt zu Industrie, Handel und Handwerk pflegt.

Spannende Nischenanbieter

Ein Beispiel: Die KenPro GmbH fertigt Barcodes und QR-Codes für Maschinen und Elektrogeräte - unauffällig, aber unverzichtbar. Der Anbieter von kundenspezifischen Kennzeichnungslösungen hat sich speziell auf die anspruchsvollen Bedürfnisse der Industrie ausgerichtet. „Die KenPro GmbH ist ein weiterer spannender Nischenanbieter, von denen es in unserer Stadt nicht wenige gibt, lokal verankert, aber global aktiv“, erklärte Bär. Der Bürgermeister sah sich nach dem Besuch bestätigt, dass die Stimmung in der lokalen Wirtschaft eine bessere ist, als sie zuletzt in der politischen Diskussion verbreitet wurde.

Das Unternehmen mit Sitz im Gewerbegebiet am Lindenbäumchen Heldenbergen profitiert von einer exzellenten Infrastruktur. „Wir schätzen die gute Verkehrsanbindung und das schnelle Internet mit Megabit-Leitung. Diese Vorteile



Von der klassischen Schlosserei zum Spezialisten für Laserschneiden: Die K. & M. Stier GbR ist Spezialist für Metallverarbeitung mit Laser- und Kantentechnik und beschäftigt 24 Mitarbeiter.



Eine kleine Marktlücke geschlossen: Katharina Di Vincenzo hat in Ostheim mit dem Herzstück das erste Mietregal im Stadtgebiet eröffnet.

unterstützen uns in der täglichen Arbeit und ermöglichen eine hohe Flexibilität im internationalen Geschäft“, betonen die Geschäftsführer Uwe Müller, Tobias Schlitt und Sebastian Traut.

Die K. & M. Stier GbR von Karl und Michael Stier ist Lohnfertiger für die Industrie und Zulieferer für Schlossereien.

Nidderau

Schweißen, Laserschneiden, Abkanten und Entgraten sind die Fertigungsschritte. Spezialteile aus Nidderau sind in Fertigungsmaschinen verbaut, die Automobil-, Maschinenbau-, Verpackungs- und Lebensmittelindustrie am Laufen halten. „Wir sind ein gutes und gut aufgestelltes mittelständisches Unternehmen, das sich aus einer klassischen Schlosserei entwickelt hat“, sagt Geschäftsführer Michael Stier.

Der Spezialist für Metallverarbeitung mit Laser- und Kantechnik beschäftigt 24 Mitarbeiter, darunter drei Auszubildende. Nidderau punkte durch seine zentrale Lage und die gute Verkehrsanbindung, auch mit Bus und Bahn. „Welche Stadt dieser Größe ermöglicht es Mitarbeitern, so einfach mit öffentlichen Verkehrsmitteln zur Arbeit zu kommen?“, so Geschäftsführer Michael Stier.

Herzstück: Erstes Mietregal im Stadtgebiet

Ungewöhnliche, nützliche und günstige Waren gibt es im „roten Haus“ an der Vorderstraße in Ostheim: Katharina Di Vincenzo hat sich mit dem Herzstück einen kleinen Traum erfüllt. Der Second-Hand-Laden ist das erste Geschäft in Nidderau, das sich an dem Prinzip des Mietregals orientiert. „Ich finde es stark, dass mit dem Herzstück eine kleine Marktlücke in unserer Stadt geschlossen wurde. Von dem Angebot profitieren sowohl Käufer als auch Verkäufer, denen hier eine tolle Bühne in einem schönen Ambiente geboten wird“, zeigte sich Bürgermeister Bär beeindruckt.

Das Herzstück ist ein Selbstbedienungsladen. Bekleidung, Spiele, Spielzeug, Bücher, DVDs, Schmuck und mehr zählen zum Sortiment. Die Verkäufer können die Regale auf Zeit anmieten, räumen die Waren selbst ein und etikettieren sie mit Preisen. Für dieses Jahr ist das Herzstück ausgebucht. In dem Haus

Lokal verankert, aber global aktiv: Die Ken-Pro GmbH spielt mit kundenspezifischen Kennzeichnungslösungen ihre Stärken in der Nische aus.



Abschied vom letzten klassischen „Tante Emma“-Laden: Aus Altersgründen beendet die „Firma Petra Wiesner“ in Eichen nach über 50 Jahren ihre Geschäftstätigkeit.



hat zudem die zertifizierte Yoga- und Fitnesstrainerin Stefanie Petter mit Sun4allYoga ein Studio für Hatha-Yoga-Kurse eingerichtet.

Supermarkt Wiesner: Ende einer Eicher Institution

Auch Geschäftsschließungen sind zu verzeichnen. Eine Institution, ein Marktplatz der Neuigkeiten und vor allem ein Platz, an dem man mit Herz bedient wurde, um Dinge für Leib und Seele zu erhalten: Über 50 Jahre war Wiesners kleiner Supermarkt der Anlaufpunkt für die Bürgerinnen und Bürger in Eichen. Nun hat mit der „Firma Petra Wiesner“ der letzte klassische „Tante Emma“-Laden der Stadt Nidderau endgültig seine Türen geschlossen. Petra und

Gerhard Wiesner haben sich in den Ruhestand verabschiedet. „Das tut schon ein wenig weh, dass ein so schönes Geschäft von der Bildfläche verschwindet“, kommentierte Bürgermeister Bär die Schließung.

Frisches Obst und Gemüse, Lebensmittel, Drogerieartikel, Zeitungen und vieles mehr: Auf lediglich 90 Quadratmetern entfaltete sich ein Sortiment, das alles bot, was für den Alltag notwendig ist. Postfiliale, Lotto-Annahmestelle und Getränkemarkt in der Garage ergänzten das Serviceangebot.

Die Wahl-Nidderauerin Carola Lindner hat zum Jahresende ihr Teelädchen in Heldenbergen für immer geschlossen. Nach 20 Jahren reiche es, sie freue sich auf den Ruhestand.

FLUIDSYSTEME-SPEZIALIST SETZT EXPANSIONSKURS IN NIDDERAU FORT

„Ein Glücksfall für die Stadt“

Die Stadt Nidderau gewinnt als Wirtschaftsstandort mehr und mehr an Attraktivität. Ein neuer Beleg ist die B.E.S.T. Fluidsysteme GmbH. Der Technikspezialist verlagert seinen Firmensitz von Maintal ins Gewerbegebiet am Lindensäumchen Heldenbergen. Für Oktober ist der Umzug geplant. Ende Januar erfolgte die Grundsteinlegung für den neuen Firmensitz auf dem Gelände an der Liebigstraße. „Für die Stadt ist das ein Glücksfall“, sagte Bürgermeister Andreas Bär, der einen Nidderauer Bembel an Geschäftsführer Stefan Klee überreichte.

B.E.S.T. Fluidsysteme ist ein Sales & Service Center der Marke Swagelok mit weiteren Standorten in Reutlingen und Ludwigshafen. Den Umsatz bezifferte Klee mit 35 Millionen Euro im Jahr - mit klarem Wachstumsziel auf 50 Millionen Euro bis 2029. Von den 82 Mitarbeitenden an den Standorten Frankfurt, Stuttgart und Ludwigshafen werden künftig 36 in Nidderau tätig sein. Der Geschäftsführer stellte einen „substanziellen Gewerbesteuerbeitrag“ in Aussicht. „Die Füllung für den Bembel werden wir uns verdienen“, versprach Klee. Das Gesamtinvestitionsvolumen des Projekts in Nidderau beträgt 8,6 Millionen Euro.

„Mit der B.E.S.T. Fluidsysteme siedelt sich ein weiterer, hoch spezialisierter Mittelständler an, der von der guten Infrastruktur und der günstigen Verkehrsanbindung der Stadt profitiert. Wir begrüßen eine spannende Firma, die als Partner, als Arbeitgeber, als Gewerbesteuerzahler und als Ausbildungsbetrieb ein Gewinn für uns ist“, freute sich Bär.

Der Expansionskurs des Unternehmens stieß in Maintal an Grenzen. „Wir haben es bei der Stadt Maintal vergeblich versucht. Also haben wir uns nach Gebäuden in anderen Kommunen umgesehen und sind hier fündig geworden“, erklärte Geschäftsführer Klee.



Bembel vor Bauplan: Geschäftsführer Stefan Klee stellt in Aussicht, dass die B.E.S.T. Fluidsysteme GmbH einen „substanziellen Gewerbesteuerbeitrag“ leisten wird.

Stadt und Kreisbauamt hätten den Weg geebnet, eine moderne Firmenzentrale zu errichten, inklusive der Sondergenehmigung für die Verlegung des Haupteingangs an die rückwärtig verlaufende Büdinger Straße, um ein repräsentatives Entree zu schaffen. „Bürgermeister Bär hat immer sehr schnell auf alle Anfragen reagiert“, berichtete Klee.

B.E.S.T. Fluidsysteme baut das zuletzt als Teppichlager genutzte Gebäude bis auf die Grundmauern zurück. Die Geschossfläche erhöht sich durch ein zusätzliches Teilstockwerk von 2.080 auf fast 2.500 Quadratmeter. Wärmepumpe und Photovoltaik generieren umweltfreundliche Energie. Für die Belegschaft wird es sogar ein Fitnessstudio geben.

Ventile, Druckregler, Messgeräte, Verschraubungen, Filter sowie Schläuche und Rohre, komplette Dichtungssysteme: Die Produkte von B.E.S.T. Fluidsysteme halten in Industrieanlagen auch gefährlichen Gasen und Chemikalien stand. Die Komponenten stammen von der Firma Swagelok aus den USA. In Nidderau erfolgen ab Oktober der Vertrieb und der Bau von kompletten Systemen, die als 3D-Modell zunächst geplant und anschließend erstellt werden.

Zu den Kunden zählen laut Geschäftsführer Klee BASF, Merck, Stellantis und direkt in der künftigen Nachbarschaft der Nidderauer Kugelhahn spezialist Perrin GmbH.

NEUE ANGEBOTE IN EICHEN, ERBSTADT UND HELDENBERGEN

Lebensmittel rund um die Uhr

Wenn die Größen der Branche und ein verändertes Verhalten der Konsumenten die kleinen Lebensmittelhändler auf dem Land mehr und mehr ins Abseits drängen, sind neue Lösungen gefragt. Selbstbedienungsstores füllen ein Stück weit die Lücke. Gut für Nidderau: Gleich in drei Stadtteilen gibt es neue Einkaufsmöglichkeiten respektive ein erweitertes Angebot.

Erbstadt verfügt zeitnah wieder über einen kleinen Supermarkt, und das mitten im Ort. Auf dem Parkplatz der Mehrzweckhalle wird eine Nahkauf-Box, ein 24 Stunden am Tag und 7 Tage die Woche zugänglicher Nahversorger, eröffnet. Bürgermeister Andreas Bär dankt dem Mutter-Konzern Rewe für diese Investition und das Vertrauen in den Standort Erbstadt.

„Nach der Schließung des kleinen Supermarkts der Familie Wiesner ist es ein Mut machendes Signal für Eichen, dass Fabian Röder sein Sortiment erweitert“, sagt Bürgermeister Bär über die Angebotserweiterung von EFR Shopping in der ehemaligen Volksbank. Der 24/7 SB-Shop könne zwar nicht komplett die Aufgaben der Grund- und Nahversorgung im Stadtteil übernehmen, aber zumindest den dringendsten Bedarf decken. Zumal die Erweiterung des Sortiments nur ein Zwischenschritt sei, wie Fabian Röder ergänzt. Auch an Fläche werde der im Sommer 2025 eröffnete Shop noch wachsen.

Mehr für den Alltag, weniger Automatenprodukte: Neue Kühl- und Gefrierschränke, dazu zwei jeweils drei Meter lange Regale schaffen die Voraussetzung, ab sofort ein Grundsortiment an Lebensmitteln anzubieten. Zutritt und Bezahlung erfolgt per EC-Karte.

Auch in Heldenbergen tut sich etwas auf dem Markt der rund um die Uhr geöffneten Läden - wenn auch in kleinerem Umfang: Im Bahnhofsgebäu-



Automaten und neue Regale: Der 24/7 SB-Shop in der ehemaligen Volksbank Eichen wächst.

de entsteht der Kiosk 108. Das neue, nicht nur für Pendler und Nachtschwärmer konzipierte Angebot hat ab sofort geöffnet. Das kleine Sortiment umfasst Snacks und Getränke, dazu leckere Kaffeespezialitäten. Betreiber Fabio aus Erlensee hat viel Energie und Herzblut investiert, um die ehemalige Wartehalle mit Automaten zu bestücken. „In vielen Gesprächen wurde mir berichtet, dass sich die Bürgerinnen und Bürger wieder mehr Leben im Bahnhof wünschen. Mit dem Kiosk ist ein kleiner Schritt in diese Richtung getan“, freut sich Bürgermeister Bär.



Kaffee und mehr - nicht nur für Nachtschwärmer: Der Kiosk 108 bietet im Bahnhof Heldenbergen ein kleines Sortiment an.

SIEBTER EHRENBÜRGER DER STADT: HÖCHSTE AUSZEICHNUNG FÜR BERND REUTER

Mit Herz, Verstand und klarer Haltung

Humor und Herz, Wortgewalt und unermüdlicher Einsatz für andere sind seine Markenzeichen: Bernd Reuter ist eine Marke, bekannt in Nidderau und weit über die Stadtgrenzen hinaus. Bernd Reuter ist der siebte Ehrenbürger der Stadt. Die Stadtverordnetenversammlung hat dem 85-jährigen Bundestagsabgeordneten a.D., Träger des Bundesverdienstkreuzes, ehemaligen Bürgermeister von Heldenbergen und langjährigem Ersten Stadtrat die höchste Auszeichnung der Stadt einstimmig verliehen.

„Ich bin sehr bewegt, mein Herz schlägt besonders bewegt“, sagte Reuter nach der Überreichung der Ehrenurkunde durch Stadtverordnetenvorsteher Jan Jakobi und bewies auch im Moment der Emotionen sofort seinen berühmt-berüchtigten Humor: „Es ist das erste Mal, dass die gesamte Obrigkeit hinter mir steht“, witzelte der gebürtige Heldenbergener mit Blick auf die versammelten Lokalpolitiker, die hinter ihm auf der Bühne der Willi-Salzmann-Halle saßen.

Nidderau bleibe eine Herzensangelegenheit. Die Auszeichnung sei für ihn Auftrag, sich weiter zu engagieren. Und es sei eine Freude zu sehen, wie sich die Stadt entwickelt habe. „Es macht mich stolz, dass man hier bald Abitur machen kann, aber für mich kommt es zu spät“, hatte der 85-Jährige einen weiteren Lacher auf seiner Seite.

„Mit Herz, Verstand, geradem Rücken und klarer Haltung“

„Dieser Humor, diese Leichtigkeit im Umgang mit anderen – das ist so typisch für Dich“, entgegnete Bürgermeister Andreas Bär in seiner Laudatio über



„Ich war immer verliebt ins Gelingen, wie man anderen helfen kann, damit etwas funktioniert“: Ehrenbürger Bernd Reuter, umrahmt von Stadtverordnetenvorsteher Jan Jakobi und Bürgermeister Andreas Bär.

den „Menschen mit außerordentlichen Verdiensten“. Am besten charakterisiere ihn ein Zitat, das Reuter anlässlich seines 80. Geburtstages zum Besten gegeben habe. „Ich war immer verliebt ins Gelingen, wie man anderen helfen kann, damit etwas funktioniert.“

Die Leichtigkeit im Umgang mit anderen sei so typisch für ihn. Doch letztlich habe das Handeln im Vordergrund

gestanden, stets auf Basis christlicher und sozialdemokratischer Werte von Mitgefühl, Nächstenliebe, Solidarität, Freiheit und Gerechtigkeit, sagte Bär mit Verweis auf Reuters zusätzliche Aktivitäten in der katholischen Kirchengemeinde Heldenbergen, für das Deutsche Rote Kreuz und im Kulturbeirat Nidderau. „Mit der Verleihung der Ehrenbürgerschaft an Bernd Reuter soll ein

Spruchreif

„Wenn jemand mehr kann als andere, dann hat er die Pflicht zu helfen.“

Lebensmotto von Bernd Reuter

„Ein Kümmerer, dessen Namen für die Bereitschaft steht, Verantwortung zu übernehmen.“

Landrat Thorsten Stolz über Reuter

„Es erfüllt mich mit Freude und Stolz zu sehen, wie lebendig und vielfältig sich Nidderau entwickelt hat.“

Bernd Reuter über seine Heimatstadt

„Wir sind spät dran, einen Gründervater zu ehren.“

Tanja Seelbach (Grüne)

Langjährige Weggefährten unter sich: Alt-Landrat Karl Eyerkaufert gratuliert dem Bundestagsabgeordneten a. D. Bernd Reuter.



Zeichen gesetzt werden. Wir brauchen Menschen, die sich dauerhaft mit Herz, Verstand, geradem Rücken und klarer Haltung für ihr Gemeinwesen einsetzen und Verantwortung übernehmen. Bernd Reuter ist ein solcher Mensch“, erklärt Bürgermeister Bär.

Das „Lebenswerk, das alles andere als alltäglich ist“, so Bär, führte den gebürtigen Heldenbergener von der Ausbildung zum Betonbauer anno 1958 über das Examen als Bauingenieur im Tiefbau in die Politik: 1966 mit gerade einmal 25 Jahren zum seinerzeit jüngsten Bürgermeister Hessens gewählt, von 1970 bis 1980 Erster Stadtrat der neu gegründeten Stadt Nidderau, von 1980 bis 1994 Vorsitzender des SPD-Unterbezirks Main-Kinzig, von 1980 bis 2002 für volle 22 Jahre als SPD-Abgeordneter

Mitglied des Deutschen Bundestages. Seine Gattin Roswitha, mit der er seit 61 Jahren verheiratet ist, habe ihm die ganzen Jahre „stets den Rücken freigehalten, damit Du Dich so intensiv für das Gemeinwohl einsetzen konntest“, sagte Bär.

„Unheimlich beliebt, unheimlich schlagfertig und humorvoll“

Als „unheimlich beliebt, unheimlich schlagfertig und humorvoll“, ein Kümmerer, eine Persönlichkeit, ein Typ Politiker, den es in Berlin heute nur noch ganz selten gebe, skizzierte Landrat Thorsten Stolz den Ehrenbürger im Rah-

men der Verleihung, der auch der Erste Kreisbeigeordnete Andreas Hofmann sowie Ehrenbürger und Ehrenbürgermeister Gerhard Schultheiß beiwohnten. Es gebe keinen Menschen in Nidderau, der sich „über 60 Jahre hinweg so konsequent für das Gemeinwohl eingesetzt“ habe, sagte SPD-Fraktionsvorsitzender Vinzenz Bailey. Heldenbergens Ortsvorsteher Erich Lauer als Sprecher für die CDU Nidderau lobte Reuters Heimatverbundenheit. Bernd Reuter habe viele Menschen motiviert, sich zu engagieren, sagte Tanja Seelbach für die Grünen Nidderau.

AM RATHAUS WEHT TÄGLICH (AUCH) DIE DEUTSCHLANDFLAGGE

Stolz auf das Grundgesetz

In den aktuellen „polarisierten“ Zeiten können Wörter, Sätze und Gesten ein bewegtes Echo auslösen. Darf man noch stolz auf etwas sein und „Flagge zeigen“? Ein Bekenntnis zum Grundgesetz sowie den Werten Einigkeit, Recht und Freiheit weht tagtäglich vor dem Rathaus: Auf Anordnung von Bürgermeister Andreas Bär hängen dort seit April 2025 durchgehend die Flaggen der Europäischen Union, der Bundesrepublik Deutschland und dem Land Hessen. Die Stadtverwaltung weicht damit bewusst vom Beflaggungserlass des Landes Hessen ab, der lediglich zwölf feste Beflaggungs-Termine für das Jahr 2026 vorsieht, ergänzend zu der Beflaggung an Wahlterminen.

„Als Deutsche dürfen wir – und da wähle ich bewusst dieses Wort – stolz

auf unser Grundgesetz sein. Wir sind eines der sozialsten Länder dieser Welt und ein prägender Teil der Europäischen Union, die unserem Kontinent die längste Friedenszeit seiner Geschichte geschenkt hat“, erklärt Andreas Bär. Der Bürgermeister reagiert mit diesem Bekenntnis auf regelmäßige Anfragen, weshalb vor dem Rathaus täglich die Fahnen wehen.

„Wir dürfen uns glücklich schätzen, hier in Hessen, in Deutschland, im Herzen von Europa leben zu dürfen. Ich bekenne mich als Verfassungspatrioten, der stolz auf unser Grundgesetz samt seinen Grundrechten ist“, führt Bär aus. Die tägliche Beflaggung sei ein kleines Zeichen, das man das ganze Jahr „stolz auf unser Land, auf Europa und auf Hessen“ sein dürfe. Gerade weil die liberale

Demokratie weltweit unter Druck stehe, sei es wichtig, Farbe zu bekennen. „Und diese Farben sind seit dem Hambacher Fest im Jahre 1832 Schwarz, Rot und Gold“, unterstreicht Bär, der zugleich klar Stellung bezieht: „Wer das als ‚rechts‘ bezeichnet, hat nicht verstanden, für welche Werte Schwarz-Rot-Gold und unser Grundgesetz stehen.“

Vor dem Rathaus Nidderau wird dauerhaft Flagge gezeigt. Ausnahmen gibt es an Tagen mit abweichender Beflaggungsanordnung oder wenn das Rathaus länger geschlossen ist. Und selbstverständlich wehen die Fahnen an Gedenktagen wie dem Volkstrauertag auf halbmast.

TRADITION DER OSTHEIMER KANINCHENZÜCHTER

Ein Zeichen der Solidarität

Der Kaninchenzuchtverein H445 Ostheim setzte auch an Weihnachten 2025 eine langjährige Tradition fort: die Spende von 20 Kaninchen als „Festtagsbraten“ für bedürftige Nidderauer Familien. Der Fachbereich Soziales der Stadt kümmerte sich um die Verteilung an die Auswahl der Haushalte.

Bei der Übergabe würdigten Bürgermeister Andreas Bär und Erster Stadtrat Rainer Vogel das Engagement des Vereins. Sie dankten für die großzügige und verlässliche Unterstützung von Menschen in schwierigen Lebenssituationen. „Die Unterstützung von Menschen, die nicht auf der Sonnenseite des Lebens stehen, ist bei den Ostheimer Kaninchenzüchtern Teil der Vereins-DNA. Wir sind jedes Mal aufs Neue dankbar für diese von Herzen kommende Gabe“, sagte Bär.

Übergeben wurden die Braten von dem Vereinsvorsitzenden Werner Nussbaum, dem Ehrenvorsitzenden Gerd



Kurz und Vorstandsmitglied Manfred Hermsdörfer auf der vereinseigenen Gerd-Kurz-Zuchtanlage. Unterstützt wird

die Durchführung der Aktion durch die städtischen Hausmeister Marvin Deicke und Sören Stechno.

NEUER KOMMANDOWAGEN FÜR DIE FEUERWEHR

Kompakte und alltagstaugliche Lösung

Er dient in erster Linie der schnellen Anfahrt zur Einsatzstelle und der Erkundung vor Ort: Die Freiwillige Feuerwehr Nidderau verfügt über einen neuen Kommandowagen, kurz KdoW. Der Kompakt-SUV VW Tiguan steht der Stadtbrandinspektion für Einsätze und Dienstfahrten zur Verfügung. Bürgermeister Andreas Bär übergab an Stadtbrandinspektor Christopher Leidner und seinen Stellvertreter Markus Müller die Fahrzeugschlüssel.

Bei der Auswahl und Ausstattung des neuen Fahrzeugs wurde bewusst auf eine kompakte und alltagstaugliche Lösung gesetzt, um ein wendiges Fahrzeug mit hoher Einsatzflexibilität zu erhalten. „Der neue KdoW ermöglicht es der Stadtbrandinspektion, jederzeit direkt, schnell und sicher zu den Einsätzen vor Ort zu kommen. Das neue Fahrzeug ist nicht nur ein Zeichen der Wertschätzung gegenüber der wertvollen Arbeit unserer Feuerwehr, sondern vor allem eine wichtige Investition in die Sicherheit unserer Stadt“, betonte der Bürgermeister bei der Übergabe die Bedeutung der Anschaffung. Auch



Trio mit Zündschlüssel: Bürgermeister Andreas Bär mit Stadtbrandinspektor Christopher Leidner und seinem Stellvertreter Markus Müller (Mitte).

Stadtbrandinspektor Christopher Leidner zeigte sich erfreut und ergänzte: „Darüber hinaus dient der KdoW für uns auch als Dienstfahrzeug für die zahlreichen Termine, die wir in Nidderau und darüber hinaus wahrnehmen.“ Mit dem

neuen KdoW ist die Feuerwehr Nidderau für Einsätze und organisatorische Aufgaben künftig noch besser aufgestellt – ein weiterer Schritt zur Sicherstellung einer leistungsfähigen und modernen Feuerwehr in der Stadt Nidderau.

GRÜNSCHNITT UND GARTENABFÄLLE

Auf Plastik, Karton und Synthetikschnur verzichten

Rasenschnitt im Frühjahr, im Sommer wächst das Unkraut, im Herbst türmen sich Laubberge auf: Gartenabfälle entstehen zu jeder Jahreszeit. Eine korrekte Entsorgung schützt Umwelt und Geldbeutel – und leistet gleichzeitig einen Beitrag zum Naturschutz. Bürgerinnen und Bürger in Nidderau genießen besondere Vorteile: Sechsmal im Jahr werden Gartenabfälle kostenlos abgeholt. Und mit der Mohr GmbH & Co. KG in Erbstadt steht auf kurzem Weg im Stadtgebiet ein Unternehmen parat, das den Abfall zu wertvollem Kompost umwandelt. Zu beachten sind jedoch folgende Punkte, auf die der Fach-

dienst Abfall des Fachbereichs Umwelt ausdrücklich hinweist: Für die Bündelung von Ästen und Grünschnitt muss eine kompostierbare Schnur verwendet werden. Plastiktüten und Kartonagen gehören nicht in die unbeschichteten Papiersäcke, die bei der Tourist Information im „Mein Reisestübchen“ im Forum, bei „Kollers kleines Kaufhaus“ in Ostheim, auf der Wertstoffsammelstelle in Heldenbergen und im Hagebaumarkt Windecken erhältlich sind. Selbstverständlich ist, dass Restmüll und Biomüll kein Grünschnitt sind und über die entsprechenden Tonnen entsorgt werden müssen.

Aktuell erleben die Mitarbeitenden der Firma Mohr den unschönen Effekt, dass der Anteil an Fremdstoffen in den Gartenabfällen steigt. Diese müssen umständlich händisch aussortiert werden. Bei anhaltendem Mehraufwand wäre die logische Konsequenz, dass die Müllgebühren für alle deutlich steigen. Die Alternative wäre, diesen Service nicht mehr anzubieten und die Sammlung von Gartenabfällen einzustellen. Dann würde der Weg der Entsorgung nur noch über die eigene Biotonne oder per Eigenanlieferung zur Firma Mohr GmbH führen. Also: Laub, Grünschnitt und Äste „sauber“ an den Straßenrand stellen.

HAUSARZTPRAXIS AM PFARRGARTEN

Abschied von einer Säule im Versorgungswesen

„Ich war sehr gerne für Sie da!“, schreibt Dr. med. Susanne Beyer auf der Homepage der Hausarztpraxis am Pfarrgarten und bedankt sich für das „jahrelange wertschätzende Vertrauen in meine Arbeit“. Die Fachärztin für Allgemeinmedizin hat ihre Praxis in der Neuen Mitte zum 1. Januar an Dr. Annette Friedrich und Sonja Schmitz übergeben. „Für die Bürgerinnen und Bürger in Nidderau ist es eine sehr gute Nachricht, dass es einmal mehr so problemlos gelungen ist, für eine geregelte Nachfolge zu sorgen“, sagt Bürgermeister Andreas Bär auch mit Verweis auf die Übergabe der Praxis im Straubelhaus von Dr. Michael Gornowitz an den Allgemeinmediziner Yaser Aljaabo im Oktober.

Der Abschied von einer „Säule“ im medizinischen Versorgungswesen der Stadt sei traurig, doch mit dem Duo Friedrich/Schmitz stehe die Zukunft der Praxis auf einem mehr als soliden Fundament, ergänzt Bär. Dr. Annette Friedrich ist seit 2021 in der Hausarztpraxis am Pfarrgarten tätig. Sie war maßgeblich an der Gründung und Eröffnung der Praxis beteiligt. Der Fachärztin für Innere Medizin, Notfallmedizin und Intensivmedizin steht in Sonja Schmitz eine Fachärztin für Allgemeinmedizin zur Seite, die aktuell noch in Niederdorf tätig ist.

„Dr. Friedrich ist als Internistin vielen schon bekannt und wird als kompetente, verlässliche und vertrauensvolle Ärztin sehr geschätzt, mit Sonja Schmitz kommt eine hervorragende Allgemeinmedizinerin hinzu“, sieht Dr. Beyer perfekte Voraussetzungen, dass die Hausarztpraxis vertrauensvoll und erfolgreich weitergeführt wird. Zumal das Praxisteam eins zu eins übernommen wird.

Dr. med. Susanne Beyer eröffnete die Hausarztpraxis am Pfarrgarten 2021,



Die Chefin geht, das Team bleibt: von links Aleksandra Nossol, Leyla Aytakin, Sonja Schmitz, Dr. med. Annette Friedrich, Dr. med. Susanne Beyer, Bürgermeister Andreas Bär und Natascha Hess.

nachdem sie schon vielen Bürgerinnen und Bürgern aus ihrer langen Tätigkeit in Windecken bekannt und vertraut war. Eine Ärztin aus Leidenschaft, eine gute ZuhörerIn, kompetent, verlässlich und beliebt: Für die 64-Jährige war der Beruf zugleich Berufung. 12-Stunden-Tage seien keine Seltenheit gewesen, und das Wochenende musste herhalten für Ab-

rechnungen und andere Büroarbeiten, erinnert sich ihr Mann Bert Beyer.

Dr. Beyer wird der Praxis am Pfarrgarten als gelegentliche Vertretungsärztin erhalten bleiben. Aber nun wird der Fokus auf andere Dinge gerichtet, getreu dem Motto: „Das Leben ist zu kurz für irgendwann, das Irgendwann ist jetzt“, sagen Susanne und Bert Beyer.

NEUE KITA-LEITERINNEN KATJA BERNDT UND ELENA WEBER

Weichenstellung auf Führungsebene

Jedes Kind in seiner individuellen Lernvoraussetzung, seiner Persönlichkeit und seinem Entwicklungsstand zu begleiten und zu unterstützen, ist einer der Leitgedanken im Betreuungskonzept der Stadt. „Für eine nachhaltige Entwicklung der Kinder ist die Weichenstellung auf Führungsebene eine wichtige Grundvoraussetzung“, sind Bürgermeister Andreas Bär und Erster Stadtrat Rainer Vogel sich einig.

Das Politikerduo begrüßte zwei neue Kita-Leitungen: Elena Weber zeichnet für die Kita Maria Merian in Ostheim verantwortlich, Katja Berndt führt die Betreuungseinrichtung im Stadtteil Eichen. Beide seien, so Bär und Vogel, eine „echte Bereicherung für unsere lebendige, über die Standards hinausgehende Betreuungslandschaft“.

Elena Weber unterstützt das Leitungsteam der Kita Maria Merian seit 2022. Die staatlich anerkannte Erzieherin mit Zusatzausbildung zur Fachwirtin ist bereits seit 20 Jahren in der Betreuungseinrichtung für bis zu 125 Kinder aktiv. Im Gegensatz zu Weber kamen Katja Berndt und ihre Stellvertreterin Daniela Zaumseil auf Umwegen zur Stadt Nidderau.

Die gelernte Köchin Berndt schlug 2019 eine zweite berufliche Laufbahn ein. Nach der Ausbildung zur Erzieherin sattelte sie erfolgreich ein Studium Sozialpädagogik & Management oben-

auf. Ihr zur Seite steht in Zaumseil eine gelernte Heilerziehungspflegerin und Fachwirtin für Kita- & Hortmanagement,

die 2020 nach 20 Jahren Tätigkeit in der Behindertenhilfe in die Dienste der Stadt rückte.



„Echte Bereicherung für die Betreuungslandschaft“: Elena Weber, Daniela Zaumseil und Katja Berndt (von links), umrahmt von Bürgermeister und Erstem Stadtrat.

Hinweise zu Alters- und Ehejubiläen

Die Einwohner der Stadt werden darauf hingewiesen, dass bei Alters- und Ehejubiläen im Sinne des § 50 BMG, das heißt: beim **70. Geburtstag** und jedem fünften weiteren Geburtstag und ab dem **100. Geburtstag**, jeder folgende Geburtstag, sowie dem **50. Ehejubiläum** und jedem folgenden Ehejubiläum, auf Anfrage eine Meldung an Mandatsträger, Presse und Rundfunk erfolgt.

Weitergegeben werden Vor- und Familienname, Doktorgrade, Anschrift und Datum und Art des Jubiläums.

Gemäß § 50 Abs. 5 BMG kann jede betroffene Person der Weitergabe dieser Daten widersprechen. Der Widerspruch gegen die Weitergabe der Jubiläumsdaten ist an das Einwohnermeldeamt zu richten.

TRAUER UM HANSTHEO FREYWALD

Abschied von einem engagierten Brückenbauer

Impulsgeber, Ratgeber, Vereinsgründer und passionierter Briefmarkensammler, aber vor allem ein unermüdlich engagierter Kommunalpolitiker: Die Stadt Nidderau trauert um Hanstheo Freywald. Der Träger des Bundesverdienstkreuzes verstarb an Heiligabend im Alter von 88 Jahren.

„Mit allergrößtem Respekt, Bewunderung und Dankbarkeit gedenken wir einem Bürger, der sich ehrenamtlich über fünf Jahrzehnte für die Stadt Nidderau engagiert hat. Mit seinem positiven Denken, seinen Ideen und seinem weit über das normale Maß hinausgehenden Einsatz wird uns Hanstheo als Vorbild in Erinnerung bleiben“, würdigen Bürgermeister Andreas Bär und Stadtverordnetenvorsteher Jan Jakobi die Verdienste Freywalds und drückten den Angehörigen im Namen von Magistrat und Stadtverordnetenversammlung ihr herzlichstes Mitgefühl aus.

„Einen Mann wie ihn wird man kaum wieder finden. Ich habe ihn bewundert und als väterlichen Freund geachtet“, sagte Ehrenbürger Gerhard Schultheiß. Von 1981 bis 2021 war Freywald ehrenamtlicher Stadtrat und zeitweilig Vertreter des damaligen Bürgermeisters. „Er war immer bereit, einen Termin zu übernehmen. Ein Nein gab es ganz, ganz selten“, erinnerte sich Schultheiß mit Hochachtung an einen Mann, der „solidarisch und uneigennützig ein Ehrenamt ausgefüllt hat, ohne auf ein Hauptamt zu schielen“.



Hanstheo Freywald ist an Heiligabend im Alter von 88 Jahren verstorben.

Große Bandbreite an Aktivitäten

Als „Brückenbauer“ bezeichnete Ehrenbürger Bernd Reuter den Verstorbenen. Sein Einsatz als Gründungsmitglied des Nidderauer Tennisclubs habe den gelernten Bergmann in die Kommunalpolitik geführt. Hanstheo Freywald, den der Bundestagsabgeordnete a.D. Reuter in seiner launigen Art als „Nidderaus Außenminister“ bezeichnet, habe Gott und die Welt gekannt, sei ein angenehmer Gesprächspartner gewesen, der gut zuhören konnte.

Der gebürtige Siegerländer zog 1962 mit seiner Frau Brigitte nach Heldenbergen. Ab 1970 engagierte sich

das SPD-Mitglied in der Kommunalpolitik. Die Bandbreite an Aktivitäten reichte weit über die Funktion als ehrenamtlicher Stadtrat hinaus: Stadtwerke, Abwasser GmbH, Schwimmbadzweckverband, Feldwegeverband, Arbeitskreis Nahverkehr, Vereinsring und mehr.

Neben dem Bundesverdienstkreuz wurde das Engagement Hanstheo Freywalds unter anderem mit dem Hessischen Landesehrenbrief und der silbernen Ehrenplakette der Stadt sowie den Titeln Ehrenstadtrat und Ehrenmitglied des Nidderauer Tennisclubs gewürdigt.

VERSTÄRKUNG GESUCHT**Interesse an der Arbeit des Seniorenbeirates?**

Gemeinsam gestalten, gemeinsam etwas Gutes tun: Interessierte an der ehrenamtlichen Arbeit des Seniorenbeirates können gerne an den Angeboten teilnehmen, hineinschnuppern, die einzelnen Mitglieder des amtierenden Seniorenbeirates ansprechen, sich mit der Vorsitzenden des Seniorenbeirates Margarete Voelcker (06187/24021) und/oder mit Christiane Marx (06187/299-155; christiane.marx@nidderau.de), Seniorenberaterin im Fachbereich Soziales der Stadt Nidderau, in Verbindung setzen.

HELDENBERGER ORIGINAL ROLAND „OGGI“ OGRISECK VERSTORBEN

„Jeder kannte und jeder mochte ihn“

Echt und unverfälscht, ursprünglich und unmittelbar: So lautet die Definition für „original“. Und kaum jemand in der Stadt stand so sehr für diesen Begriff wie er: Die Stadtverwaltung trauert um Roland „Oggi“ Ogriseck. Der langjährige Mitarbeiter des Bauhofes ist im November im Alter von 65 Jahren verstorben. „Oggi“, wie er von vielen genannt wurde, war eines der bekanntesten Gesichter von Heldenbergen, ganz Nidderau und der Stadtverwaltung. Eben ein echtes Original“, sagte Bürgermeister Andreas Bär, der persönlich und im Namen der gesamten Stadtverwaltung den Angehörigen sein Beileid ausdrückt.

„Er war eine ehrliche Haut. Es gab keine Lügen, keine Schutzbehauptungen. Er war immer geradeaus, und ihn kannte einfach jeder“, erinnerte sich Bauhofleiter Werner Christiansen. 43 Jahre, von 1976 bis 2019, gehörte „Oggi“ dem Team des Bauhofes an. Aufhören wollte er nicht, die Sauberkeit der Stadt lag ihm einfach am Herzen. Also machte er als Minijobber weiter und räumte zuletzt ehrenamtlich Abfall weg, leerte Mülleimer, säuberte Baum-

scheiben. Und ja: Roland Ogriseck war auch körperlich nicht zu übersehen. „Er hat sich oft ein wenig über sich selbst geärgert“, so Christiansen. Wenn Dinge nicht sofort gelingen wollten, wenn Stufen zur Herausforderung wurden oder wenn der Einstieg ins Auto schwerfiel: „Bei ‚Oggi‘ dauerte vieles ein bisschen länger, aber dafür machte er immer alles zu 100 Prozent.“

Mann mit Herz und Liebe zum Fußball

Noch größer war nur sein Herz. „Er war ein Mensch mit Mutterwitz, wilden Ideen und kuriosen Einfällen, eben ein echtes Heldenberger Original“, erinnerte sich der Bundestagsabgeordnete a.D. und Ehrenbürger Bernd Reuter.

Seine Passion gehörte der Stadt Nidderau, seine Liebe dem Fußball: Beim SV Victoria Heldenbergen war er 47 Jahre Mitglied, engagierte sich bei der Pflege der Sportanlage und als Schiedsrichterassistent. Er war glühender Fan des FC Bayern München und eine wandelnde Fußball-Enzyklopädie. Egal,



ob Bundesliga, WM oder EM: Er habe jedes Ergebnis gewusst, habe sich an fast jeden Torschützen erinnern können, so erzählen es Weggefährten. „Jeder kannte und mochte ihn. Seine herzliche Art wird uns fehlen“, sagte Bürgermeister Andreas Bär.

GROSSE RESONANZ AUF JUGEND-CAFÉ IM BLAUHAUS

Döner, Brücke und viele Fragen mehr

Nein, der Bürgermeister kann den Döner nicht billiger machen, aber die Stadt engagiert sich in vielen Feldern, beispielsweise im Umweltschutz. Dies und vieles mehr erfuhren rund 25 junge Bürgerinnen und Bürger, die zum Jugend-Café ins JUZ Blauhaus gekommen waren.

Die städtische Kinder- und Jugendförderung (KJF) hatte eingeladen, Bürgermeister Andreas Bär und Ersten Stadtrat Rainer Vogel direkt mit Fragen zu „löchern“ und Wünsche mitzuteilen. „Die große Resonanz auf das Angebot hat uns gleichermaßen gefreut und be-

eindruckt“, bilanzierten Bär und Vogel, die sich viel Zeit für die Anliegen der Jugendlichen nahmen. In einer offenen und lebendigen Atmosphäre reichte das Spektrum von humorvollen Alltagsfragen wie „Lieber Herr Bürgermeister, warum ist der Döner so teuer - Können Sie den billiger machen?“ bis hin zu handfesten Themen wie „Warum gibt es keine Brücke vom Bahnhof zur Schule?“ Vor allem Umweltdezernent Vogel hatte zahlreiche Fragen rund um den Klimaschutz zu beantworten. Ein besonderes Highlight war ein Einzelinterview, das ein engagiertes junges Mädchen im

Rahmen eines Schulprojekts führte. „Solche Begegnungen sind enorm wertvoll, weil sie zeigen, wie sehr sich Jugendliche für ihre Stadt interessieren. Wir nehmen viele Anregungen mit“, resümierte Bürgermeister Bär. Das Interesse junger Menschen an kommunalen Themen und an aktiver Mitgestaltung sei groß.

Die Kinder- und Jugendförderung Nidderau um Alexander Frei und Ayleen Lorenz freute sich über die positive Resonanz. Ähnliche Gesprächsformate dieser Art sollen künftig öfters angeboten werden.

STADT BEGRÜSST NEUE ERZIEHERINNEN

Trio mit einer großen Portion Lebenserfahrung

Sie stellen die größte Gruppe beim größten Arbeitgeber Nidderaus. Doch Verstärkung ist angesichts der hohen Standards der Stadt bei der Kinderbetreuung stetig notwendig. Umso glücklicher zeigen sich Bürgermeister Andreas Bär und Erster Stadtrat Rainer Vogel, drei neue staatlich anerkannte Erzieherinnen für die Kindertagesstätten begrüßen zu dürfen. Bürgermeister und Erster Stadtrat gratulierten gemeinsam mit Julia Schneider (2. von rechts) vom Personalwesen mit Blumensträußen Jana Koch, Dorota Schlosser und Sandra Schäfer (von links) zur bestandenen Abschlussprüfung.

Jana Koch verstärkt ab sofort das Betreuungsteam der Kita Maria Merian. Sandra Schäfer ist in der Kita Allee Mitte aktiv. Dorota Schlosser arbeitet in der Kita Pestalozzi. Das Besondere an dem Trio: Alle starten eine zweite Karriere. Sandra Schäfer arbeitete in ihrem ersten Berufsleben als Konditorin und gelangte als Unterstützungskraft zur Stadt. Jana Koch ist ausgebildete Rechtsanwaltsfachangestellte, die nach einem Chemiestudium zunächst als Kita-Assistenz zur Stadt wechselte. Dorota Schlosser war ebenfalls Konditorin und war zuvor bereits als Unterstützungskraft in einer anderen Kommune tätig.

„Es ist ein Zeichen für das gestiegene Ansehen von Erzieherinnen allgemein und auch für die Wertschätzung, die dieser Beruf in unserer Stadt



Start in eine zweite Karriere in den Kitas der Stadt: Bürgermeister Andreas Bär und Erster Stadtrat Rainer Vogel begrüßten gemeinsam mit Julia Schneider (2. von rechts) vom Personalwesen Jana Koch, Dorota Schlosser und Sandra Schäfer (von links) mit Blumensträußen.

genießt, dass drei Frauen inmitten des Lebens noch einmal eine umfassende Ausbildung auf sich genommen haben, um unser Team zu verstärken“, sind Bär und Vogel sich einig.

Mit dem Trio gewinne die Stadt nicht nur fachlich kompetente Mitarbeiterinnen, sondern darüber hinaus drei Frauen mit einer großen Portion Lebenserfahrung.

THEMA RHEUMA

Neues Angebot im Familienzentrum

Mit dem Satz „Sie haben Rheuma“ beginnt für viele Menschen eine Zeit der Verunsicherung. Was bedeutet die Erkrankung für mein Leben? Wo finde ich Hilfe? Sich mit dem Thema nicht allein fühlen: Das ist das Ziel des Treffens für Rheumaerkrankte und ihre Angehörigen. Das Motto lautet „Betroffene für

Betroffene - Wir sind nicht allein!“. Die ehrenamtliche Leitung des neuen Angebots des Fachbereichs Soziales der Stadt hat Antje Hess, Nidderauer Bürgerin und selbst Betroffene, inne.

Die Treffen sind an jedem dritten Dienstag des Monats (außer an Feiertagen) von 16 bis 18 Uhr im Nidderauer

Familienzentrum am Stadtplatz. Die Teilnahme ist ohne Anmeldung und kostenfrei möglich.

Der Kontakt zur Gruppe erfolgt über das Familienzentrum. Ansprechpartnerin ist Christiane Marx unter Telefon 06187/299-155 oder per Mail an christiane.marx@nidderau.de.

ORTSGERICHTSSCHÖFFEN MEHRLING UND STÖCKER

Verstärkung für „Hilfsbehörde der Justiz“

Beglaubigung von Urkunden, Schätzung von Grundstücken und vieles mehr: Das Ortsgericht dient als „Hilfsbehörde der Justiz“. „Die Schöffen bieten einen wichtigen Bürgerservice an und leisten wertvolle ehrenamtliche Arbeit für das Gemeinwohl“, sagte Bürgermeister Andreas Bär bei einer kleinen Feierstunde im Rathaus. Anlass war die Übergabe von Urkunden und kleinen Präsenten an Klaus Mehrling (links) und Karl-Heinz Stöcker (Mitte). Bär gratulierte Stöcker für das 25-jährige Dienstjubiläum als Ortsgerichtsschöffe und Mehrling zur Wiederwahl. Der Bürgermeister sprach seinen Dank aus, dass sie diese Aufgabe mit Vertrauen und Verantwortung ausfüllen. Karl-Heinz Stöcker ist stellvertretender Vorsitzender des für Erbstadt zuständigen Ortsgerichts Nidderau III. Etwas für das Gemeinwohl zu tun und gleichzeitig den Kontakt zu den Menschen zu pflegen, nennt der 69-Jährige seine Motivation für das Ehrenamt. „Man wächst in die Aufgabe hinein, und es macht Spaß“, erklärt der langjährige Personalleiter einer großen Firma aus den USA.

Spaß am Ehrenamt und der Kontakt zu Menschen: die Ortsgerichtsschöffen Klaus Mehrling (links) und Karl-Heinz Stöcker (Mitte).



Ein Landwirt schied aus dem Ortsgericht Nidderau IV aus, ein neuer sollte rein, um weiterhin jemanden mit Sachverstand für Grundstücke und landwirtschaftliche Flächen zu haben. So schildert Klaus Mehrling seinen Ein-

stieg in das Ehrenamt. Seit 2015 ist der gelernte Agrartechniker Mitglied des fünfköpfigen Gremiums für Ostheim. „Unverändert mit Interesse und aus Spaß am Ehrenamt“, sagt der 64-Jährige, der auch Ortsvorsteher ist.

SPIELPLATZFESTE 2026 UND DIE SPIELPLATZFREUNDE

Das Spielmobil sorgt für Freizeitspaß

Die beliebten Spielplatzfeste gehen in diesem Jahr wieder an den Start. Nach dem Auftakt in Heldenbergen gastiert das Team der Kinder- und Jugendförderung (KJF) der Stadt mit dem Spielmobil auch noch in allen anderen Stadtteilen:

- 29. April in Ostheim**
- 17. Juni in Windecken**
- 02. September in Erbstadt**
- 30. September in Eichen**

Welche Spielplätze im Einzelnen angesteuert werden, wird noch bekannt gegeben und ist unter [juz.nidderau](#) (Instagram), [kjf.nidderau](#) (Facebook) und der städtischen Homepage [nidderau](#).de zu finden. Das Spielmobil bietet mit

Hüpfburg, Kettcars, Rollern, Dreirädern Jonglage-Utensilien und vielem mehr alles für einen abwechslungsreichen Freizeitspaß. Grillen, Waffeln oder Crêpes: Für das leibliche Wohl ist gesorgt. Neben der Zeit zum gemeinsamen Spielen soll mit dem niedrigschwelligen Freizeitangebot vor Ort auch der Austausch gefördert werden. Ayleen Lorenz und Alexander Frei vom Team KJF stehen als Gesprächspartner für Kinder und auch die Eltern parat. Das Spielmobil macht jeweils von 14 bis 18 Uhr Station. Das Angebot richtet sich an Kinder und ihre Eltern. Zusätzlich wird weitere Veranstaltungen geben, darunter das Famili-

enfest und ein Kinderfest. Weitere Infos folgen. An allen Spielplatzfesten sind auch die **Spielplatzfreunde** beteiligt, die darüber hinaus noch einmal groß feiern. Zum bundesweiten Ehrentag soll das ehrenamtliche Engagement in den Mittelpunkt gestellt werden. Termin ist Samstag, 30. Mai, von 15 bis 18 Uhr voraussichtlich auf dem Spielplatz Allee Mitte. „Wir wollen alle Vereine zusammenschließen“, sagt Spielplatzfreunde-Vorsitzende Anna Neumer. Fördervereine von Kitas und Schulen, die Pfadfinder, das Blasorchester BON und die Schlüssellappler mit einer Tanzgruppe haben bereits zugesagt.

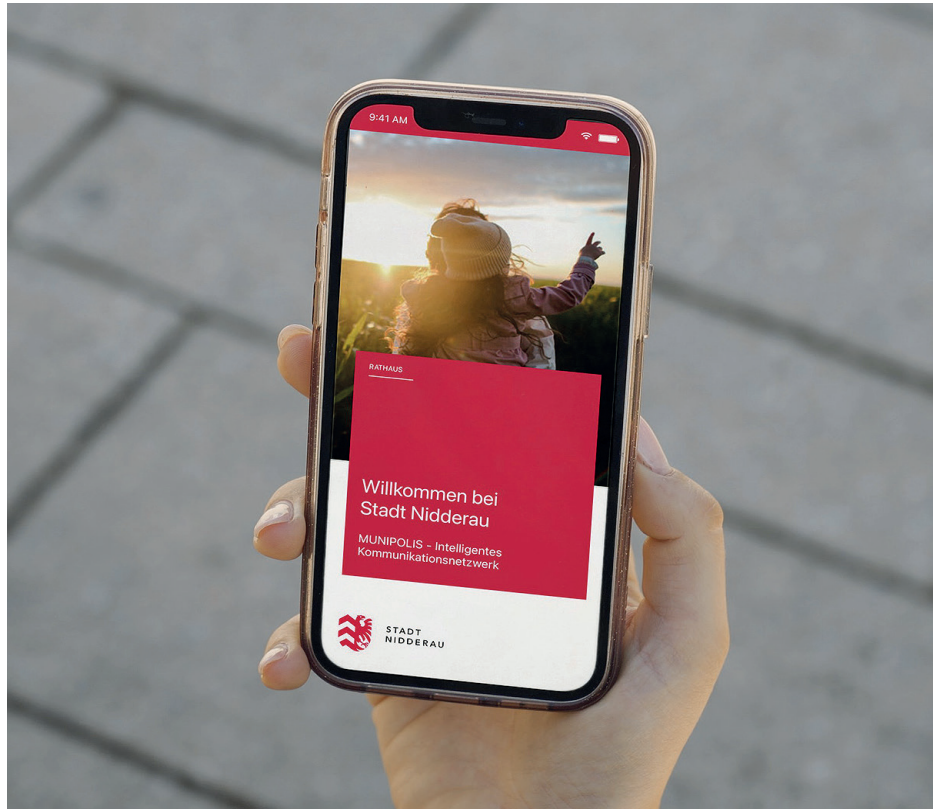
NEUE FUNKTION DER STADTAPP

Auch Vereine können jetzt die Werbetrommel rühren

Die Kulturpreisträger von „Rock den Acker“ hämmern bereits auf die Werbetrommel für das Rock-Festival im Mai in Erbstadt. VdK, die Umweltschützer von Nutria und die Sängervereinigung Windecken sind schon dabei: Die Stadt bietet den Vereinen eine kostenlose Möglichkeit, auf ihre Veranstaltungen aufmerksam zu machen. In der Stadtapp MuniPolis ist die neue Kachel „Vereinsleben“ gelistet.

„Das digitale Angebot der Stadtapp soll den Bürgerinnen und Bürgern per Smartphone nicht nur den schnellen Zugriff auf Informationen aus dem Rathaus ermöglichen, sondern Stück für Stück zu einem Marktplatz des städtischen Lebens ausgebaut werden“, sagt Bürgermeister Andreas Bär. Nach „Handel & Gewerbe“ und „Essen & Trinken“ sei mit „Vereinsleben“ ein dritter wichtiger Baustein hinzugefügt worden. Als nächsten Schritt plant der Fachdienst Stadtmarketing und Wirtschaftsförderung um Tanja Klähn und Janina Mai die Einrichtung einer Jobbörse.

Vereinen steht analog zu den Gewerbetreibenden der Weg offen, einen kostenlosen Redakteursaccount für die Stadtapp zu beantragen. Ansprechpartner ist das Stadtmarketing per Mail an stadtmarketing@nidderau.de. Kurse, sportliche Erfolge, Theater, Konzert oder



Markt: Egal, ob Berichte über Aktionen, Angebote oder Veranstaltungen, einzige Voraussetzung ist, dass das Vereinsleben im Nidderauer Stadtgebiet stattfindet. In der MuniPolis-App sowie im zugehörigen Online-Portal ermöglicht die neue Kachel „Vereinsleben“ zusätz-

lich den Schnellzugriff auf die Übersicht aller Vereine. Wer die Beiträge der Vereine als Push-Benachrichtigung oder E-Mail-Benachrichtigung erhalten möchte, kann in MuniPolis unter „Einstellungen“ die neue Gruppe „Vereinsleben“ abonnieren.

STADTRADELN AB 9. MAI

Jeder Kilometer zählt

Gemeinsam in die Pedale treten, um Klimaschutz und Lebensqualität zu steigern: Die Stadt beteiligt sich erneut an der bundesweiten Aktion Stadtradeln. Vom 9. bis 29. Mai zählt jeder Kilometer. Die Anmeldung für Einzelpersonen und Teams erfolgt unter stadtradeln.de/nidderau.

Zum Auftakt ist am Samstag, 9. Mai, eine Sternfahrt aus allen Stadtteilen geplant. Weitere Informationen folgen. Am

Sonntag, 17. Mai, findet eine Radtour durch die Wälder Nidderaus statt. Startpunkt ist der Bahnhof Eichen. Über den Eicher Oberwald und Erbstadt führt die Route weiter zum Buchwald mit dem Endpunkt am Waldparkplatz.

Für ambitionierte Radler gibt es noch eine besondere Herausforderung: Zum Abschluss am Freitag, 29. Mai, geht es sportlich mit dem Fahrrad vom Rathaus Nidderau über die Hohe Straße nach



STADTRADELN
Radeln für ein gutes Klima

Maintal. Startschuss ist um 17 Uhr. Ziel ist die Pop-up-Gastronomie „La Main“ direkt am Dörnigheimer Mainufer. Die Rückfahrt erfolgt in Eigenregie. Ein Helm wird dringend empfohlen.

TRIO AUS NIDDERAU GEHÖRT ZU DEN BESTEN AZUBIS DER IHK

„Alle drei sind Vorbilder“

Mit Einsatz und Engagement haben sie Außergewöhnliches geleistet: Laura Marie Schmidt, Alisha Görtz und Jack Parsons zählen zu den „IHK-Besten“. Das Trio aus Nidderau gehört der Gruppe von 45 Einser-Absolventen an, die als Auszubildende im Jahr 2025 ihre Abschlussprüfung mit der Traumnote „sehr gut“ abgelegt haben. Die besten unter den insgesamt 1.100 Prüflingen im Main-Kinzig-Kreis wurden bereits von der Industrie- und Handelskammer (IHK) Hanau-Gelnhausen-Schlüchtern ausgezeichnet. Auch Bürgermeister Andreas Bär zeigte seine Wertschätzung.

„Alle drei sind Vorbilder aus einer Generation, über die häufig wenig Gutes gesagt wird. Und sie sind der lebende Beweis, dass sich Einsatz und Engagement auszahlen“, lobte Bär. Besonders beeindruckt zeigte sich der Verwaltungsleiter von der Geschichte Jack Parsons. Der 20-Jährige mühte sich zu seinem Hauptschulabschluss. Vier Jahre später ist er Deutschlands bester Azubi der Verfahrenstechnologie Metall. „Geschichte, Biologie und anderes waren einfach nicht mein Ding.“

In der Ausbildung durfte ich endlich das machen, was mich wirklich interessiert“, erzählte Parsons. In der Welt der Metallbearbeitung fühlte sich der Nidderauer beim Hanauer Weltunternehmen Heraeus sofort wohl. In der Freizeit engagiert er sich als stellvertretender Stadtjugendwart und Mitglied der Freiwilligen Feuerwehr Windecken im Brandschutz.

„Es war eine harte Zeit mit einem echt enormen Lernpensum, aber es hat sich gelohnt“, blickte Laura Marie Schmidt zurück. Die sechs Wochen vor der Abschlussprüfung zur Kauffrau im Einzelhandel habe sie alle bisherigen Prüfungen „bis zum Erbrechen“ wiederholt. Und es kam vor, dass nachts um 3 Uhr Buchhaltung geübt wurde.



Traumnoten als Azubi Kauffrau und Verfahrenstechnologie: Bürgermeister Andreas Bär mit Laura Marie Schmidt und Jack Parsons.

Ihrem Arbeitgeber Rossmann, wo sie in der Filiale Bruchköbel tätig gewesen ist, hat sie mittlerweile den Rücken gekehrt - und sogar die Branche gewechselt. Bei der Frankfurter Volksbank absolviert die 26-Jährige eine Aufbauausbildung mit dem Ziel, Finanzfachwirtin zu werden. Auf zu neuen Ufern geht es auch für Alisha Görtz, ausgezeichnete Elektronikerin für Betriebstechnik bei der Control Mechatronics GmbH aus Nidderau. Die 21-Jährige hat ein Studium der Fachrichtung Elektro- und Informationstechnik begonnen.



Ausgezeichnete Elektronikerin für Betriebstechnik: Alisha Görtz.

WÜRDIGUNG FÜR MUHAMMED TAJIK

Zeichen von Mut und Zivilcourage

Er stellte sich zusammen mit einem Freund aus Schöneck mutig bei einem Übergriff in Heldenbergen schützend vor zwei junge Frauen und wurde dabei von dem Täter mit einem Messer verletzt: Muhammed Tajik hat in einem Akt der Zivilcourage sein Leben riskiert. Bürgermeister Andreas Bär dankte dem 16-Jährigen für dessen außergewöhnliches Engagement und gelebte Zivilcourage.

„Mit seinem mutigen und selbstlosen Handeln hat Muhammed Tajik ein sichtbares Zeichen für Mut und Zivilcourage gesetzt, das weit über Nidderau hinaus Strahlkraft besitzt“, betonte der Bürgermeister: „Muhammeds Einsatz zeigt, wie wichtig es ist, füreinander einzustehen – gerade in schwierigen Situationen. Ich wünsche ihm eine schnelle und vollständige Genesung.“

Zudem hob Bürgermeister Bär das professionelle und beherrschte Agieren der Kinder- und Jugendförderung der Stadt hervor: „Unsere Fachkräfte Ayleen Lorenz und Alexander Frei haben im Nachgang des Übergriffs engagiert und wohlüberlegt reagiert. Damit haben sie nicht nur die beiden Jugendlichen unterstützt, sondern auch zur zeitnahen Festnahme des Tatverdächtigen beigetragen“, sagte Bär, der es als Kompliment für die gute Arbeit von Lorenz und Frei sieht, dass sich Kinder und Jugendliche in herausfordernden Situationen vertrauensvoll an sie wenden.



Gelebte Zivilcourage: Alexander Frei, Ayleen Lorenz und Bürgermeister Andreas Bär umrahmen den 16-jährigen Muhammed Tajik.

PROBLEM RATTEN

Umgang mit Abfällen ist entscheidend

Die Wanderratte ist die einzige Art, die in der Kanalisation leben kann. Um die gerne als Kanalratte bezeichneten Schädlinge kümmern sich die Stadtwerke. Die Ausbreitung der Hausratte zu bekämpfen, dafür können die Bürgerinnen und Bürger einen großen Beitrag leisten. Das A und O ist der sorgsame

Umgang mit Abfällen, Speiseresten und Futtermitteln. „Rattus rattus“ ist ein Allesfresser. Deshalb gilt es, den Zugang zu Nahrung und Unterschlüpfen so weit wie möglich zu reduzieren: Speisereste nicht über die Toilette oder auf dem Kompost entsorgen. Müllsäcke und Gelbe Säcke erst am Abholtag an die Straße

stellen. Futtermittel für Vögel oder Wildtiere nicht offen auf dem Grundstück liegen lassen respektive „rattensicher“ anbieten. Rückstauverschluss in das Abflusssystem einbauen. Potenzielle Rückzugsorte und Zugänge zum Innenbereich wie Katzenklappen aufräumen und unzugänglich machen.

ERSTE SCHNELLADESÄULEN ERFOLGREICH GESTARTET

Infrastruktur für „Stromer“ wächst

Nach der Inbetriebnahme der neuen Schnellladesäulen an der HEM-Tankstelle in Heldenbergen fällt die Zwischenbilanz nach kurzer Zeit sehr positiv aus: Die Anlage, die ausschließlich Ökostrom verwendet, wird bereits bis zu 20-mal täglich genutzt.

„Es handelt sich um die ersten Schnellladesäulen hier bei uns in Nidderau – ein wichtiger Schritt hin zu einer nachhaltigen und verlässlichen Mobilität“, spricht Bürgermeister Andreas Bär von einem Meilenstein in der Nidderauer Ladeinfrastruktur. Sehr erfreut zeigt sich der Bürgermeister zudem, weil die Schnellladepunkte das bisherige Angebot optimal ergänzen und einen langgehegten Wunsch vieler Nidderauerinnen und Nidderauer, aber auch von Pendlerinnen und Pendler entlang der B521, erfüllen würden.

Die Anlage umfasst zwei Schnellladesäulen mit insgesamt vier Ladepunkten, die jeweils eine Leistung von bis

zu 400 kW bieten. Die Ladepunkte sind rund um die Uhr zugänglich. Die Bezahlung ist mit Ladekarten aller führenden Anbieter, Kreditkarte oder über das Smartphone möglich.

Rund 500.000 Euro investierte HEM in die Schnellladesäulen – ein klares Bekenntnis zur Elektromobilität und zur Unterstützung des regen Pendlerverkehrs in der Region und des Wirtschaftsstandortes Nidderau. Andreas Schönleber, Projektmanager für Ladeinfrastruktur der HEM, zieht ein positives Zwischenfazit: „Die Schnellladesäulen in Heldenbergen sind bereits der vierte Standort, den wir erfolgreich realisiert haben. Die bisherige Nutzung ist sehr zufriedenstellend.“

Durch den neuen Standort in Heldenbergen wird das Ladeinfrastruktur-Angebot in Nidderau konsequent erweitert. 36 Ladepunkte existieren bereits, die nun durch die ersten Schnellladesäulen ergänzt werden.



KINDER UMWELT-AG PFLANZT OBSTBÄUME

Stärkung eines besonderen Lebensraums

Voller Einsatz trotz Eiseskälte, und ein wenig tatkräftige Unterstützung engagierter Aktiver des Arbeitskreises Streuobst: Die jungen Mitglieder der Kinder Umwelt-AG haben auf der städtischen Streuobstwiese Obstbäume gepflanzt. Ziel war es, einen aktiven Beitrag zum Erhalt dieses wertvollen Lebensraumes zu leisten, in dem sich die Kinder während der AG-Treffen mit großer Begeisterung bewegen.

„Mit der Aktion wurde nicht nur ein wertvoller Beitrag zur Biodiversität und zum Erhalt der traditionellen Kulturlandschaft geleistet, sondern auch das Umweltbewusstsein der Kinder für den besonderen Lebensraum Streuobstwiese nachhaltig gestärkt - mit viel Spaß, Bewegung und neuen Erfahrungen“, erklärt Caroline von Bernuth vom Fach-

bereich Umwelt der Stadt. Finanziell ermöglicht wurde die Pflanzaktion durch die Sommerlotterie der Bürgerstiftung Nidderau.

Nach den Vorarbeiten durch den Arbeitskreis Streuobst hoben die Kinder die Pflanzgruben aus. Schnell wurde deutlich: Einen Baum zu pflanzen, ist weit mehr als nur eine Grube auszuheben. Der Boden wurde mit kompostiertem Ziegenmist angereichert. Die Kinder schraubten eigenhändig Sickerkästen zusammen, um Bewässerung und Wurzelwachstum des Baumes in der Tiefe zu gewährleisten.

Die Kinder bekamen gezeigt, wie ein Verbißschutz angebracht wird. Sie lernten, wie ein junger Baum richtig angebunden wird, damit er sicher anwächst und gut durch die ersten Jahre



kommt. Zuletzt durften die Kinder jede Neuanpflanzung mit einem kleinen Schild versehen, damit sie auch später erkennen können, welche Bäume sie gepflanzt haben.

Die Begeisterung war deutlich zu spüren. Besonders schön: Die Kinder können die Entwicklung „ihrer“ Bäume auch in den kommenden Jahren begleiten und miterleben, wie aus den kleinen Bäumchen kräftige Obstbäume werden.

REVIVAL FÜR ROLLSCHUHDISCO

„Unfassbar viel Spaß“ beim Event in der Tiefgarage



Die Generation der Babyboomer wird sich noch daran erinnern: Rollschuhdisco hoch oben im Rollerland Hanau im damals noch Familyland genannten Einkaufszentrum. Gibt es seit 30 Jahren nicht mehr. Das läuft nicht mehr? Doch! In Nidderau feierte das Vergnügen auf Rollen ein begeisterndes Revival. Die Kinder- und Jugendförderung (KJF) der Stadt und der Hagebaumarkt Hack um Geschäftsführerin Tatjana Meister und Marktleiter Martin Hartmann hatten zu dem Event aufgerufen, und mehr als 350 Besucherinnen

und Besucher folgten der Einladung an einen ganz besonderen Ort. Die Tiefgarage des Baumarkts in Windecken verwandelte sich in eine rollende Discobühne mit passenden Lichteffekten und DJ. Jung und Alt hatten Disco-Roller und Inliner entstaubt. Menschen mit und ohne Handicap drehten bei Wunschmusik ihre Runden. Und sogar Einkaufswagen wurden für ein Plus an Standsicherheit für den großen Kreisverkehr genutzt. „Es hat unfassbar viel Spaß gemacht. Und die K2 liefen auch nach 20 Jahren Winterschlaf noch.“ „Super

mega klasse!“ „Geile Sache.“ „Sensationell!“ Die Reaktionen in den sozialen Medien auf die „sehr coole Idee“ waren durchweg positiv.

Das Team KJF bedankt sich für die Unterstützung durch das Team des Hagebaumarktes Hacks in Form von Personal, Arbeitszeit, Organisation und Bereitstellung der Tiefgarage und der Sängervereinigung Windecken für die Unterstützung. Das Team KJF übernahm den Kuchen- und Getränkeverkauf. Das Pizzamobil von Salvatore Sgura bereicherte das kulinarische Angebot.

BÜRGERINNEN UND BÜRGER PFLANZEN 500 BÄUME

Fleißige Hände und viele Spaten für den „Wald der Zukunft“



„Wichtiger Schritt hin zu einem widerstandsfähigen und gesunden Stadtwald“: Zum sechsten Mal wurden in einer gemeinsamen Aktion Bäume gepflanzt.

Fleißige Hände, viele Spaten: Ein starkes Zeichen für den Umwelt- und Klimaschutz setzten kürzlich über 60 engagierte Helferinnen und Helfer im Stadtwald. In einer gemeinsamen Aktion pflanzten die ehrenamtlichen Kräfte innerhalb weniger Stunden 500 junge Bäume, um einen weiteren Grundstein für einen klimastabilen „Wald der Zukunft“ zu legen. Es war die sechste Pflanzaktion der Stadt, die erneut zahlreiche Freiwillige aller Altersgruppen anzog.

Als Unterstützter engagierten sich die evangelische Jugend Nidderau, die Ahmadiyya-Gemeinde Bruchköbel

und die Firma Brillen Heil aus Heldenbergen. Sie übernahmen nicht nur das Sponsoring der 500 Setzlinge, sondern sorgten mit Kaffee und Kuchen auch für das leibliche Wohl der fleißigen Pflanzrinnen und Pflanzler. „Die Stadt Nidderau bedankt sich bei allen Teilnehmern und den Sponsoren für ihr außergewöhnliches Engagement und freut sich über diesen wichtigen Schritt hin zu einem widerstandsfähigen und gesunden Stadtwald“, bilanzierte Erster Stadtrat Rainer Vogel.

Das Ziel ist klar: Die Freiflächen, auf denen beispielsweise Fichten abgestorben sind, werden mit Elsbeere,

Speierling, Eberesche, Bergahorn und Wildkirsche schnellstens mit hitze- und trockenheitsresistenten Baumarten wiederbewaldet.

Seit Februar 2025 ist der Stadtwald Nidderau FSC und Naturland-zertifiziert und wird nach ökologischen und sozialverträglichen Richtlinien bewirtschaftet. In Arbeit ist die neue Forsteinrichtung, die als Planungsinstrument Grundlage für die Waldbewirtschaftung der nächsten zehn Jahre ist. „Die Ökologie und der Erhalt des Waldes wird zukünftig mehr im Fokus stehen“, sagt Constantin Faatz, stellvertretender Leiter des Fachbereichs Umwelt.

1. NACHHALTIGKEITSWERKSTATT

Auftakt für die Entwicklung einer neuen Strategie



Vielfältige und vielversprechende Ideen erarbeitet: In der Nachhaltigkeitswerkstatt wurde an einer besseren Zukunft für die Stadt gearbeitet.

Für die Fahrt zum neuen Leihladen stehen Carsharing oder die autonomen Minibusse zur Wahl. Der Weg durch eine nach der erfolgreichen Umsetzung des Klimaanpassungskonzeptes noch viel grüner gewordenen Stadt führt vorbei an den Ehrenamts Häusern, den neuen Treffpunkten zur Freizeitgestaltung für alle. Die Stadtverwaltung ist noch „smarter“ und bürgerfreundlicher geworden. Mittlerweile bündelt sie beispielsweise auch die Materialbeschaffung für Vereine.

Noch ist es eine Vision. Die Vision könnte einmal Wirklichkeit werden. Mit der 1. Nachhaltigkeitswerkstatt ist der Startschuss für die Entwicklung einer neuen Strategie gefallen. Vertreterinnen

und Vertreter aus Verwaltung, Politik, sozialen Institutionen und Kirche skizzierten die künftigen Herausforderungen und Chancen der Stadt durch nachhaltiges Handeln.

„In der Nachhaltigkeitswerkstatt hat sich gezeigt, wie viel Nidderau bereits beispielsweise im Bereich der Digitalisierung oder der Sozialen Entwicklung erreicht hat. Die Ideen zu einer weiteren Stärkung der Stadt, die in dieser Werkstatt entstanden sind, sind vielfältig und vielversprechend“, betonte Bürgermeister Andreas Bär. Erster Stadtrat und Umweltdezernent Rainer Vogel freute sich über die Atmosphäre der Veranstaltung: „Die Nachhaltigkeitswerkstatt war geprägt von der Vielfalt der Akteurinnen und Akteure, die engagiert und konzentriert ihre Ideen einbrachten. Dies zeigt, wie wichtig uns allen das Thema Nachhaltigkeit ist und wie gut wir als Stadtgemeinschaft zusammenarbeiten.“

Im Zentrum des Abends standen die Handlungsfelder Mobilität, Verwaltung, Soziale Entwicklung, Konsum, Ressourcenschutz und Kommunen.

„Die gemeinsam für Nidderau entwickelten Visionen beinhalten konkrete Vorstellungen und teils direkte Lösungsvorschläge, wie die Stadt in zehn Jahren aussehen soll“, bilanzierte Klimaschutzmanager Milan Touché. Die Palette reicht von einfach umzusetzenden Refill-Stationen für Trinkwasser in allen Stadtteilen bis hin zu einem komplett autonomen ÖPNV. Die Vorschläge der 1. Nachhaltigkeitswerkstatt sind noch Skizzen, die in den kommenden Sitzungen vertieft und mit konkreten Zielen unterfüttert werden sollen.

Ansprechpartner für die Nachhaltigkeitsstrategie ist Klimaschutzmanager Milan Touché per E-Mail an milan.touche@nidderau.de oder telefonisch unter 06187/299-157.

„STARKE ZEICHEN FÜR DEN KLIMASCHUTZ“

Deutliche Verstärkung für das Klimataler-Netzwerk

Der Klimataler erhält weiteren Zuwachs: Nach der Sonnen-Apotheke (Ostheim), dem Hagebaumarkt Hack (Windecken) und der Rathaus-Apotheke in der Neuen Mitte begrüßt die Stadt mit dem auf das Upcycling von Möbelstücken spezialisierten „Holzschätzchen“ aus Windecken ein weiteres lokales Unternehmen als Partner. Und mit dem in Eichen aktiven Marcel Klingler hat auch die Kunst Einzug in das Netzwerk erhalten.

„Holzschätzchen“-Inhaberin Simone Bartels unterstützt das innovative Projekt, mit dem die Kommune gemeinsam mit der regionalen Wirtschaft nachhaltiges Handeln fördert und die lokale Wertschöpfung stärkt. „Die wachsende Zahl an Partnerbetrieben zeigt, wie wichtig den Unternehmen in Nidderau das Thema Nachhaltigkeit ist. Gemeinsam setzen wir ein starkes Zeichen für den Klimaschutz und stärken gleichzeitig die lokale Wirtschaft“, stellt Umweltdezernent Rainer Vogel fest. Mit dem Upcycling von Möbelstücken leistet Holzschätzchen einen Beitrag zum Ressourcen- und Klimaschutz, ergänzt Klimaschutzmanager Milan Touché. Und auch die umliegenden Kommunen erkennen mehr und mehr den Wert: Nach Maintal, Langenselbold und Königstein ist jüngst auch die Großstadt Frankfurt am Main dem Netzwerk beigetreten.

Das „Holzschätzchen“ und Künstler Klingler bieten im Tausch gegen Klimataler Rabatte und Ermäßigungen auf Produkte und Einkäufe an und reihen sich in die Liste von Unternehmen und Vereinen wie die Vogelschutzgruppe Eichen, Optik Leibold oder WickelWunderWelt ein. Auch die Stadt Nidderau engagiert sich beispielsweise mit Freikarten für das Nidderbad.



Setzt wie viele andere Nidderauer Unternehmen auch ein Zeichen für Nachhaltigkeit: „Holzschätzchen“-Inhaberin Simone Bartels, flankiert von Erstem Stadtrat Rainer Vogel und Klimaschutzmanager Milan Touché, ist dem Netzwerk Klimataler beigetreten.

Der Klimataler ist eine regionale Währung, die klimafreundliches Verhalten belohnt – sei es durch die Nutzung von ÖPNV oder des Rades, den Kauf regionaler Produkte oder die Teilnahme an Aktionen. Die gesammelten Taler können bei den Gewerbebetrieben in Rabatte oder Prämien umgewandelt

werden. Die Teilnahme der Unternehmen ist kostenfrei und eröffnet ihnen mehr lokale Sichtbarkeit und größere Kundenbindung.

Ansprechpartner für das Netzwerk Klimataler ist Klimaschutzmanager Milan Touché (06187/299-157 oder per Mail an milan.touche@nidderau.de).

JUBILÄUM „1175 JAHRE OSTHEIM“

Baum und Gedenkstein als Erinnerung

Der Festreigen ist beendet: Als Erinnerung an das Jubiläum „1175 Jahre Ostheim“ haben Vereinsgemeinschaft und Ortsbeirat im Beisein von Bürgermeister Andreas Bär einen Burgenahorn gepflanzt. Auf dem Gelände an der Vorderstraße in Richtung Marköbel wurde zudem ein Gedenkstein platziert, der zusätzlich auf die 1150-Jahr-Feierlichkeiten anno 2000 hinweist. „Der Burgenahorn gilt als robust und widerstandsfähig und wird deshalb gerne als Baum der Zukunft bezeichnet. Das ist ein passendes Symbol für den Stadtteil“, sagte Bürgermeister Andreas Bär.

Mit Kerb und Festumzug erreichten die Feierlichkeiten im Herbst ihren Höhepunkt. Fast alle Vereine des Stadtteils stellten ihre Veranstaltungen unter das Motto „Verbunden durch Geschichte – stark durch Gemeinschaft“. Ein Film, der das gesamte Festjahr dokumentiert, steht vor der Veröffentlichung. Rainer Nelles als Vorsitzender der Vereinsgemeinschaft Ostheim und Ortsvorsteher Klaus Mehrling lobten im Rahmen der Baumpflanzaktion die gute Zusammenarbeit der Vereine und hoben die enge Kooperation mit der Stadtverwaltung hervor.



Baum der Zukunft: Der Burgenahorn wird bis zum nächsten Jubiläum schon ein kleiner Riese sein.

STADTVERWALTUNG GEHT MIT GUTEM BEISPIEL VORAN

Auf der Suche nach Einsparpotentialen

Einsparpotentiale erkennen und beispielsweise durch Anpassung der Heizkurven an Nutzungszeiten und einem gezielteren Einsatz von Wärmeenergie ausschöpfen - das ist die Aufgabe von David Bauner.

Der Energiemanager der Stadt Nidderau präsentierte unter dem Motto „Wissen wächst, wenn man es teilt“ im Rahmen des Jahrestreffens kommunaler Energiemanager (KEM) in Frankfurt am Main sein Vorgehen zum Aufbau eines kommunalen Energiemanagementsystems (EMS), an dem Vertreter aus 50

Kommunen teilnahmen. „Alle Kommunen stehen vor den gleichen gesetzlichen Herausforderungen, durch das Netzwerken und den Austausch können Hürden abgebaut werden“, erklärte Bauner.

„Ein Bürgerhaus, das in den Abendstunden ab 19 Uhr für eine Veranstaltung genutzt wird, muss nicht ab 6 Uhr morgens aufgeheizt werden“, nannte der Energiemanager, dessen Stelle über die Zukunft-Umwelt-Gesellschaft gefördert wird, ein Beispiel. Die Implementierung eines kommunalen Energie-

managements beginnt mit der Überwachung der Verbräuche.

Die Übertragung der Daten mittels der Funkverbindung „LoRaWAN“ erfolgt energieeffizient über große Reichweiten und macht nicht vor dicken Mauern halt. Das ist wichtig, weil beispielsweise Sensoren für Wasserzähler im Kellergeschoss montiert sind. Die Software erfasst und visualisiert die Signale. Durch die Möglichkeit, Grenzwerte festzulegen, können Leckagen in Wasserleitungen frühzeitig festgestellt werden, erklärt David Bauner.

GASSIGEHEN MIT VERANTWORTUNG

Saubere Wege fangen am anderen Ende der Leine an

Tüte raus, Häufchen rein: Für die meisten Hundebesitzerinnen und Hundebesitzer ist das selbstverständlich. Und genau so soll es sein. Trotzdem sind Hundehaufen noch viel zu oft eine unappetitliche und gesundheitsgefährdende Hinterlassenschaft auf Gehwegen, Wiesen und Spielplätzen. Der Zorn richtet sich gerne gegen die Vierbeiner. Aber das Problem ist nicht der Hund, sondern die Person am anderen Ende der Leine.

Nicht nur bei Eltern ist der Unmut groß. Ein Kind mit Kacke an der Jacke und Kot am Schuh: Das ist nicht nur unangenehm, sondern auch unhygienisch. Der Unmut richtet sich gegen Hunde, Herrchen, Frauchen und gerne auch gegen die Stadt. Mangelnde Kontrolle einer schlechten Stadtverwaltung? Wenn der erste Ärger verraucht ist und

die Schuhe wieder sauber sind, sollte jedem klar sein: Eine lückenlose Kontrolle des Stadtgebiets durch die Stadtpolizei ist nicht möglich. Und das tägliche Wegräumen von Hundekot im gesamten Stadtgebiet ist durch den Bauhof nicht zu leisten. Zudem Stadtpolizei und Bauhof noch viele weitere Aufgaben zu erledigen haben. Dabei macht es die Stadt Herrchen und Frauchen leicht: 80 Hundekotbeutel-Stationen stehen bereit. Der Bauhof bestückt sie mit etwa 500.000 Beuteln im Jahr. Für die Entsorgung stehen 310 öffentliche Mülleimer parat. Und gut verschlossen darf der Beutel selbstverständlich auch in der Restmülltonne entsorgt werden.

Ein Blick in die Abfallsatzung lässt keinen Spielraum für Interpretationen: Hundekot ist Abfall und muss ordnungs-



gemäß entsorgt werden. Öffentliche Mülleimer oder die Restmülltonne sind erlaubt, das Ablegen von Plastiktüten in der Natur ausdrücklich nicht. Wer sich darüber hinwegsetzt, begeht eine Ordnungswidrigkeit und muss mit einem Bußgeld rechnen. Besser wäre: ein kurzer Griff zur Tüte - für saubere Wege, eine gesunde Natur und ein gutes Miteinander in Nidderau.

NIDDERAUER KLIMASTAMMTISCHE

Energie im Blickpunkt, Quinoa und die Idee „5-km-Menü“

Mit den Schwerpunkten Energiegenossenschaften sowie klimagerechte Landwirtschaft, Ernährung und Konsum beschäftigte sich die dritte und vierte Auflage des Nidderauer Klimastammtischen.

„Einmal mehr waren die Klimastammtische ein lebendiger Ort zum Austausch. Das Interesse am Mitgestalten der Energieversorgung vor Ort ist in Nidderau eindeutig geweckt worden“, resümierte Erster Stadtrat Rainer Vogel, der zudem auf Fortschritte der Ladeinfrastruktur für E-Autos wie die neuen „Zapfsäulen“ an der frisch eingeweihten Kita Allee Mitte II durch die Stadt und an der HEM-Tankstelle durch den Betreiber verwies. Auch die Förderung von Balkon-Photovoltaikanlagen soll in die zweite Runde gehen.

Über Erfolge, wie die energetische Sanierung des Jugendzentrums Blauhaus, und die städtischen Bestrebungen im Bereich der Photovoltaik und der

Windkraft, berichtete Klimaschutzmanager Milan Touché. Es folgte ein lebhafter Austausch zu den Möglichkeiten und Vorteilen von Bürgerenergiegenossenschaften. Als Beispiele wurden Beitrag zur Versorgungssicherheit, Kostensenkung des Stroms und verstärkte Akzeptanz der Projekte durch finanzielle Beteiligung und Mitbestimmungsmöglichkeiten aufgelistet.

Die Idee, dass Gaststätten ein „5-km-Menü“ anbieten, um regional erzeugte Lebensmittel sichtbar zu machen, entstand beim 4. Klimastammtisch mit dem thematischen Schwerpunkt „klimagerechte Landwirtschaft, Ernährung und Konsum“. Auch die Stärkung der solidarischen Landwirtschaft sowie eine bessere Präsenz der Hoffläden im Stadtgebiet wurden diskutiert. „Die Verbindung von Landwirtschaft, Konsum und Klimaschutz beginnt hier vor Ort. Der Abend hat gezeigt, wie der Dialog Verständnis für Veränderungen

und Herausforderungen in der lokalen Wirtschaft und im Konsum zeigen kann“, resümierte Erster Stadtrat Vogel.

Vertreterinnen der Initiative food-sharing aus Nidderau, Schöneck und Niederdorfelden berichteten aus ihrem Alltag zwischen Lebensmittelrettung, Wertschätzung und den zahlreichen Kilogramm an Lebensmitteln, die ohne ihr Engagement im Müll gelandet wären. Landwirtinnen und Landwirte schilderten die täglichen Herausforderungen beim Verkauf ihrer Produkte. Dabei wurde deutlich: Auch die Landwirtschaft muss sich zunehmend an den Klimawandel anpassen - etwa durch zeitlich veränderte Fruchtfolgen oder den Anbau neuer Kulturen wie Quinoa.

Weitere Klimastammtische sind in Planung. Für Fragen und Themenvorschläge steht Klimaschutzmanager Milan Touché gerne zur Verfügung (06187/299-157 oder per Mail an milan.touche@nidderau.de).

SOZIALFONDS UNTERSTÜTZTE ERNEUT ZAHLREICHE FAMILIEN

„Eine kleine Freude zum Fest“

Es ist traurig, aber nicht jeder in Nidderau kann sich problemlos etwas Selbstverständliches leisten: Kleidung und Nahrungsmittel. Der Sozialfonds der Stadt wirkt diesem Missstand seit vielen Jahren ein Stück weit entgegen. Das Kuratorium und Bürgermeister Andreas Bär haben an Familien, Alleinerziehende und Kinder anlässlich des Weihnachtsfestes Gutscheine im Wert von jeweils 50 Euro überreicht. Spontan beteiligte sich erstmals der Nahkauf Ostheim mit Gutscheinen im Wert von 250 Euro. „Wenn wir können, unterstützen wir solche Aktionen gerne“, sagten Stephanie Ajola und Leon Lotz.

„Die Ausschüttung aus dem Sozialfonds ist ein kleines, aber umso wichtigeres Zeichen, dass wir versuchen, in unserer Stadt niemanden zu vergessen“, sagte Bürgermeister Bär. Die Weihnachtsaktion des Sozialfonds sei

mittlerweile eine gute Tradition, in deren Rahmen gezielt Personen in herausfordernden Lebenssituationen unterstützt werden, um ihnen eine kleine Freude zum Weihnachtsfest zu bereiten, ergänzte Bär, dessen Dank allen Spendern gilt.

Finanzieller Grundstein des Sozialfonds ist eine großzügige Spende des verstorbenen Ehrenbürgers Rudolf Walther. Privatpersonen und Firmen ermöglichen die Aktivitäten durch regelmäßige Zuwendungen. Allein die Firma Gerhard Hotz GmbH Haustechnik hat erneut 3.000 Euro gespendet. Aus den Mitteln werden Gutscheine für Nidderauer Geschäfte erworben. Auch Bürger können helfen. Spendenkonto DE74 5066 1639 0000 0840 00, VR Bank Main-Kinzig-Büdingen. Verwendungszweck: „Sozialfonds der Stadt Nidderau“. Spendenquittungen stellt die Stadtverwaltung aus.



Spontane Unterstützung für den Sozialfonds: Stephanie Ajola und Leon Lotz vom Nahkauf Ostheim gaben Gutscheine für die gute Sache.

STADT SETZT IM WALD AUF LIDAR-TECHNIK

Drohnen erfassen Wild- und Baumbestand

Auch im Stadtwald wird Inventur gemacht. Drohnen, die mit LiDAR-Technologie (Light Detection and Ranging) ausgestattet sind, erfassen im Dezember die Wildbestände. Die Maßnahme ist Teil der regulären Forsteinrichtung und dient für die Planung einer nachhaltigen Bewirtschaftung des 1.015 Hektar großen Stadtwaldes. Die Droh-

nenflüge helfen, präzise Daten über den Wald und die Schalenwildbestände zu erstellen. Darüber hinaus ermöglicht die LiDAR-Technologie eine hochauflösende Erfassung der Waldstruktur, des Baumbestandes und des Geländes. Gleichzeitig werden die Wildbestände optisch erfasst, um das Wildmanagement zu optimieren. „Ein gesunder und nachhal-

tig bewirtschafteter Wald ist unser Ziel“, betont Constantin Faatz, stellvertretender Leiter des Umweltamtes der Stadt: „Die gewonnenen Daten helfen uns, den Stadtwald optimal zu pflegen und auf die Herausforderungen des Klimawandels vorzubereiten. Gleichzeitig erhalten wir wertvolle Erkenntnisse über unsere Wildbestände.“

EARTH HOUR

Nidderau macht das Licht aus

Nidderau setzt am 28. März ein sichtbares Zeichen für den Klima- und Umweltschutz. Von 20.30 bis 21.30 Uhr beteiligt sich die Stadt an der Earth Hour, der weltweit größten Klima- und Umweltschutzaktion. Rund um den Globus – von Sydney bis New York – werden bekannte Wahrzeichen in Dunkelheit gehüllt und

Millionen Menschen schalten bewusst das Licht aus. Auch die Bürgerinnen und Bürger Nidderaus sind eingeladen, sich an dieser symbolischen Aktion zu beteiligen. Wenn während der Earth Hour in vielen Haushalten das Licht ausgeschaltet und auf unnötige elektrische Geräte verzichtet wird, kann zwar nur begrenzt

Energie eingespart werden – vor allem aber wird ein starkes Zeichen für einen bewussteren Umgang mit Ressourcen gesetzt. Ob Lesen oder Gesellschaftsspiele bei Kerzenlicht, ein gemeinsamer Spaziergang oder das Beobachten des Sternenhimmels: Die dunkle Stunde lässt sich auf vielfältige Weise gestalten.

WINDECKER PFINGSTMARKT

Kram, Kultiges und Köstlichkeiten

Der Staubsauger Kobold und Kosmetik, Strümpfe und Spielwaren, Bonbons und Bratwurst, Magnetschmuck und Mode und nicht zu vergessen kultige Klingen aus Solingen: Die Stadt lädt zum Pfingstmarkt 2026 mit Krammarkt ein. Auf zwei Tage reduziert, gibt es Kram, Kultiges und Köstlichkeiten. Geöffnet ist der Markt am Sonntag und Montag, 24. und 25. Mai, jeweils von 11 bis 19 Uhr. Das bunte Markttreiben erstreckt sich vom Historischen Marktplatz über die Nidderbrücke hin zur Willi-Salzmann-Halle, wo auf dem Parkplatz ein kleiner Rummelplatz mit Autoscooter, Karussell & Co. für Spaß und Kurzweil sorgt.

Erneut ist es dem Märkteteam der Stadtverwaltung um Alexandra Nolte und Stephanie Schmitt gelungen, eine breite Palette an Beschickern für den Pfingstmarkt zu gewinnen. Das bunte

Panoptikum mit über 30 Marktständen lässt vor allem in kulinarischer Hinsicht keine Wünsche offen. Crêpes, Pizza, Pinsa, Knobibrot, Flammkuchen, Falafel und Leckerer vom Grill verwöhnen den Magen. An der Mojito-Bar geht es hochprozentig zu. Ein Stand bietet Gin, Met, Brände und Liköre. An einer großen Auswahl an Wein, Wasser, Bier und Brause wird es ebenfalls nicht mangeln.

Nützliche Dinge und manches Extra werden beim bunten Markttreiben angeboten: Textilien und Gewürze, Bonbons und Geschenkartikel sowie Schmuck und vieles mehr. Und wenn in Küche und Haushalt noch etwas fehlt: Selbst Staubsauger und Küchenmaschinen sind im Sortiment.

Also nichts wie hin zum Windecker Pfingstmarkt am 24. und 25. Mai 2026 von 11 bis 19 Uhr.



SCHLEMMERMARKT

Fortsetzung ab dem 7. Mai 2026

Die Wiederbelebung des Genuss- und Schlemmermarkts im vergangenen Jahr avancierte zu einem vollen Erfolg. Mit der Fortsetzung kommt die Stadt dem vielfachen Wunsch von Bürgerinnen und Bürgern nach.

Ab dem 7. Mai verwandelt sich der Stadtplatz vor dem Familienzentrum wieder an jedem zweiten Donnerstag zum gemütlichen Feierabendtreffen. Mehr als ein halbes Dutzend Standbetreiber bieten im gemütlichen Ambiente wieder ihre Waren an.

Antipasti, Falafel, Pinsa und Crêpes in verschiedenen Varianten sowie Feinkost lassen mediterranes Flair aufleben. Die Wurst-Klassiker vom Grill sowie Pommes & Co. gehören selbstverständlich auch zum Angebot. An zwei Terminen (21. Mai und 17. September) präsentiert sich erstmals ein Feinkost-Spezialist aus Österreich mit Käse, Schinken, Wildschinken, Wildsalami und

Schüttelbrot aus der Alpenrepublik. Für durstige Kehlen stehen von Wasser und Limo über Bier und Wein bis zu Hochprozentigem zur Wahl.

Weitere Standbetreiber, auch beispielsweise aus dem Bereich Keramik und Kreatives, sind gerne gesehen. Interessenten für den Schlemmermarkt können ihre Bewerbung direkt an die

E-Mail-Adresse maerkte@nidderau.de senden. Telefonische Auskünfte hierzu erteilt gerne Stephanie Schmitt vom Fachbereich Ordnungswesen unter der Rufnummer 06187/299-216.

Die Termine für den Schlemmermarkt: 7. und 21. Mai, 11. und 25. Juni, 9. und 23. Juli, 6. und 20. August, 3. und 17. September.



SKATEPARK OSTHEIM

Projekt kommt ins Rollen – Eröffnung im Sommer

Zuschüsse bewilligt, Ausschreibung erledigt, Fachfirma gefunden: Das Projekt Skatepark kommt ins Rollen. „Mit dem Skatepark schließen wir eine Lücke im Freizeitangebot, das attraktiv für alle, barrierefrei und unabhängig von Alter und Können ist“, erklärte Bürgermeister Bär bei einem Ortstermin mit Bernd Dassinger, Fachbereichsleiter Stadtentwicklung und Bauwesen, Ostheims Ortsvorsteher Klaus Mehrling und Nils Mehrling vom Fachdienst Hochbau mit.

Der Skatepark Ostheim wird voraussichtlich im Juni oder Juli eingeweiht.

Auf einer Fläche von rund 500 Quadratmetern am Festplatz Ostheim entsteht eine Anlage, die geeignet für Skateboard, Rollerblades, BMX-Fahrräder und sogar Sportrollstühle ist - mit vielfältigen „Obstacles“, wie Elemente wie Rampen, Schrägen und Kurven in der Skatersprache genannt werden.

Das Projekt für mehr Bewegung und Begegnung weist bemerkenswerte Be-

sonderheiten auf: In zwei Workshops mit dem Planungsbüro Landskate GmbH flossen die Wünsche und Vorstellungen der meist jugendlichen Nutzer ein.

Nach einstimmigem Beschluss der Nidderauer Stadtverordnetenversammlung gelang es dann auch, erhebliche Fördermittel zu generieren. Aus dem LEADER-Programm von EU und Land Hessen fließen 219.000 Euro als Zuschuss für das mit gut 475.000 Euro angesetzte Vorhaben.

THEMA ENERGIEVERSORGUNG

Klima-Stammtisch

Nach den gut besuchten Klimastammtischen im vergangenen Jahr werden auch 2026 weitere Termine angeboten. Ende Februar stand bereits das Thema Wärmepumpe im Mittelpunkt: Dr. Ralf Becherer führte mit einem kurzweiligen Impulsvortrag in das Thema ein, bevor sich die Teilnehmenden über eigene Erfahrungen und Fragen austauschten. Voraussichtlich im Juni findet der nächste Klimastammtisch statt, dann zum Thema Energieversorgung. Wie sind die Erfahrungen mit Photovoltaik, Elektroautos oder E-Bikes? Wie entwickelt sich die Nutzung der Ladesäulen im Stadtgebiet? Eine gute Chance, um mit Mitbürgern ins Gespräch zu kommen.

MONIKA BICKING VERABSCHIEDET

Die gute Seele des Bauwesens

Wer als Bürger Fragen rund um das Bauwesen hatte, landete meist bei ihr: Monika Bicking war die gute Seele, die Anfragen und Termine koordinierte, an die Fachleute weiterleitete. 1991 trat sie in die Dienste der Stadt, war zunächst in den Sachgebieten Tiefbau, Umwelt und Bauhof aktiv. Ab September 2013 war Monika Bicking bis zuletzt als Sekretärin im Fachbereich Stadtentwicklung und Bauwesen im Fachdienst Hochbau tätig. Zu ihrem Eintritt in den Ruhestand dankte Bürgermeister Andreas Bär der langjährigen Mitarbeiterin und überreichte ihr einen Blumenstrauß. Im Namen von Magistrat und dem Team der Stadtverwaltung wünschte Bär Monika Bicking alles Gute für die Zukunft.



7. UND 21. MAI

Workshops in Sachen PV

Eigenen Strom produzieren und mit überschaubarem finanziellen Aufwand einen Beitrag zum Umweltschutz leisten: Photovoltaikanlagen – ob auf dem Dach oder als Stecker-PV – machen genau das möglich und helfen, die Stromrechnung zu senken. Die seit 2023 erfolgreich laufende Workshopreihe wird mit zwei Terminen fortgesetzt und bietet Interessierten einen Überblick darüber, worauf

bei Kauf und Installation zu achten ist. Die kostenlosen Workshops finden am Donnerstag, 7. Mai, und am Donnerstag, 21. Mai, jeweils um 18 Uhr in der Nidderhalle Eichen statt.

Um eine Anmeldung per E-Mail an umweltamt@nidderau.de wird gebeten. Beim ersten Workshop steht das Thema Dach-PV im Fokus. Sebastian Werner, Gründer des gemeinnützigen Vereins

Transition Town Frankfurt, geht unter anderem auf folgende Fragen ein: Wie viel Strom produziert eine Dach-PV-Anlage? Wann ist ein Speicher sinnvoll? Welche Vorteile bietet die Kombination mit Wärmepumpe und Elektroauto? Der zweite Workshop widmet sich Stecker-PV-Anlagen und richtet sich insbesondere an Haushalte mit kleineren Flächen.

SPIELPLATZ HÖCHSTER STRASSE IN EICHEN

Neugestaltung fast abgeschlossen – Eröffnung an Ostern geplant

Es muss nur noch ein bisschen „Gras über die Sache wachsen“, dann steht der Wiedereröffnung des Spielplatzes an der Höchster Straße in Eichen nichts mehr im Wege: Die Neugestaltung des 1974 als Abenteuerspielplatz eingeweihten Freizeitareals ist so gut wie abgeschlossen. Die Einweihung ist am Osterwochenende vorgesehen. Kleinere Restarbeiten wie Rasenaussaat und die Markierung des Bolzplatzes werden aktuell erledigt.

„Einer der schönsten Spielplätze im Stadtgebiet ist noch schöner geworden“, stellte Bürgermeister Andreas Bär bei einem Ortstermin mit Bernd Dassinger, Fachbereichsleiter Stadtentwicklung und Bauwesen, Bauhofleiter Werner Christiansen, Anke König vom Fachdienst Hochbau, Eichens Ortsvorsteher Sam Pfeifer, Jacob Werner von der Firma Johannes Werner aus Limeshain und Landschaftsplaner Harald Kirschenlohr aus Erlensee fest.

Im Zusammenspiel von Fachplanern und Bürgern, die ihre Ideen eingebracht hatten, sowie der „Muskelhypothek“ des Bauhofteams sei ein Spielplatz entstanden, der die Qualität einer Begegnungsstätte habe. Umrahmt von Nidderhalle, der modernisierten Kita und den Auwiesen sei das Areal entlang der Höchster Straße deutlich aufgewertet worden. Zudem sei der Kostenrahmen von 350.000 Euro eingehalten worden.

Mehr Angebot, weniger Raum

Mehr Angebote auf weniger Raum – so lautet das Programm. Neue Attraktion ist eine Burg aus Baumstämmen, die den Hügel krönt. Der Bolzplatz ist dank wasserdurchlässigem Asphaltboden, Fußballtoren und Basketballkörben zur ganzjährig bespielbaren, multifunktionalen Spielfläche aufgewertet worden.



Neue Spielgeräte, neue Ausblicke: Bauhofleiter Werner Christiansen, Anke König vom Fachdienst Hochbau, Landschaftsplaner Harald Kirschenlohr, Jacob Werner von der Baufirma Johannes Werner, Bürgermeister Andreas Bär (unten von links), Bernd Dassinger, Fachbereichsleiter Stadtentwicklung und Bauwesen, sowie Eichens Ortsvorsteher Sam Pfeifer (oben von links) auf dem neugestalteten Spielplatz an der Höchster Straße.

Neue Sitzbänke und Tisch-Kombinationen erhöhen die Aufenthaltsqualität. Seilbahn, Kletterturm, Drehspiel und einige Spielgeräte mehr blieben erhalten. Die Facharbeiten führte die Firma

Johannes Werner GmbH aus Limeshain durch. Auslöser für die Neugestaltung waren die Erweiterung der Kindertagesstätte und der Neubau des Medizinischen Versorgungszentrums.

START FÜR PROJEKT GEBURTENWALD

52 Familien setzen ein zweifaches Zeichen

Mit Spaten, Schippchen und bloßen Händen: Die Bürgerinnen und Bürger von Nidderau haben aktiv ein zweifaches Zeichen gesetzt - ein Zeichen der Erinnerung und ein Zeichen für die Zukunft. 52 Familien beteiligten sich am Sonntag am Start für das Projekt Geburtenwald. Große und kleine Hände, Kinder, Eltern und Großeltern pflanzten unter Anleitung von Revierförster Sebastian Stemmler Eichen, Bergahorn und Linden. Vor dem eingezäunten Areal am Weg zur Aurora im Nidderauer Stadtwald bildeten sich lange Schlangen, bis alle Bäumchen, Nummern und Spaten verteilt waren.

„Der Geburtenwald soll eine Erinnerung an das besondere Ereignis im Leben einer Familie schaffen, ein Kind auf die Welt zu bringen“, sagte Bürgermeister Andreas Bär bei strahlendem Sonnenschein. Es sei „mega-bewegend, gemeinsam einen Wald anzulegen, der uns alle überdauern wird“. Bär dankte vor Ort Ideengeberin Stefanie Birnbaum, deren Antrag durch die Stadtverordneten einstimmig beschlossen wurde. Der Fachbereich Umwelt um Leiterin Katja Adams und Stellvertreter Constantin Faatz erarbeitete zusammen mit Revierförster Sebastian Stemmler das Feinkonzept. Aus einer Idee wurde ein Stück Papier, aus dem Papier eine besondere Aktion, wie es Bürgermeister Bär nannte.

Ein Wald, der mit den Kindern wächst

Die Fläche sei zuvor „eine dunkle Fläche mit vertrockneten Fichten“ gewesen, berichtete Erster Stadtrat Rainer Vogel. Wassermangel und Borkenkäfer machten die komplette Rodung erforderlich. Nun verwandelt sie sich mit



Einen von 52 Bäumen gepflanzt: Hinter Jan-Volker Schalkenberger und Sohn Vincent versammeln sich Revierförster Sebastian Stemmler, Bürgermeister Andreas Bär, Erster Stadtrat Rainer Vogel, Constantin Faatz und Katja Adams vom städtischen Fachbereich Umwelt sowie Ideengeberin Stefanie Birnbaum (von links).

jedem Baum, mit jedem Jahrgang in einen Wald, der mit den Kindern wächst und damit auch ein lebendiges Symbol für die Zukunft der Stadt Nidderau darstellt.

Nächster Termin im November

Vogel ergänzt: Für die Neugeborenen aus 2026 und die kommenden Jahrgänge wird zukünftig der Pflanztermin immer am ersten Sonntag im November

stattfinden. Mit dem Geburtenwald entsteht ein nachhaltiger Erinnerungsort, der gemeinsam mit dem Nachwuchs heranwachsen wird, beginnend mit dem Jahrgang 2025. Für 15 Euro erhält man einen Baum und eine Namensplakette auf der Jahrgangstafel. Die Bestellungen werden gesammelt vom Fachbereich Umwelt (Telefon 06187/299-180 oder Mail an umweltamt@nidderau.de). Die nächste Pflanzaktion ist im November geplant.

FEIER ALS ZEICHEN DER WERTSCHÄTZUNG

Viel miteinander geredet und gemeinsam gesungen

Das wertvollste Weihnachtsgeschenk könne man nicht kaufen. Viel wertvoller sei die Zeit mit anderen Menschen, wichtiger seien Freundschaft, Geselligkeit, das „einander Wahrnehmen“, erklärte Pfarrer Ifeanyi Emejulu in seiner Ansprache. Und genau diese Botschaft nahmen sich die älteren Bürgerinnen und Bürger zu Herzen: In einer ebenso fröhlichen wie besinnlichen Seniorenweihnachtsfeier der Stadt wurde miteinander geredet und gemeinsam gesungen.

Rund 270 Menschen füllten die Willi-Salzman-Halle fast bis auf den letzten Platz. „Wir sind sehr zufrieden mit Zuspruch und Ablauf“, bilanzierte Seniorenberaterin Christiane Marx gemeinsam mit ihrer Kollegin Erika Tribus. Schließlich hatten sich „nur“ 220 Personen offiziell angemeldet.

Alle drei Chöre gemeinsam auf der Bühne

Moderatorin Anne-Kathrin Kiersch führte durch den unterhaltsamen Nachmittag. Dirigent Thomas Kiersch am Klavier gab den Takt vor, der musikalisch maßgeblich von den Vorträgen der Sängervereinigung Windecken geprägt war. Aber auch die Männerchöre der Concordia Eichen und der Sängervereinigung Ostheim stimmten mit ein, wodurch die seltene Konstellation entstand, dass alle drei Chöre der Stadt gemeinsam auf der Bühne standen. Hermann Weiser, der „Frank Sinatra des Main-Kinzig-Kreises“, stimmte mehrere Lieder an.

Kaffee und Kuchen, aufmerksam dargereicht von den Aascher Schnoocke, schmeckten. Die Organisation war tadellos, was auch Erster Stadtrat Rainer Vogel und die Seniorenbeiratsvorsitzende Margarete Voelcker in ihren



Gemeinsam singen, gemeinsam eine gute Zeit haben: 220 Personen hatten sich zur Seniorenweihnachtsfeier angemeldet, rund 270 kamen in die Willi-Salzman-Halle.

Begrüßungsworten unterstrichen. Beide appellierten, „auch wenn im Ruhestand noch weniger Freizeit übrigbleibt“, so Rainer Vogel, in Hinblick auf die Nidderauer Seniorenbeiratswahl die Arbeit für und von älteren Menschen zu unterstützen. Mit der Seniorenarbeit, bei der Veranstaltungen wie die Weihnachtsfeier nur einen kleinen Teil

darstellen, wolle die Stadt ein Zeichen der Wertschätzung setzen, erklärte Bürgermeister Andreas Bär. Lohnend sei es allemal. Schließlich seien die Nidderauer „Menschen, die mit Herz und Humor das Leben tragen“, stellte Pfarrer Emejulu fest, der mittlerweile Nidderau nach zehn Jahren gen Nordhessen verlassen hat.

BABEL-KRÄPPEL-NACHMITTAG

Sehenswertes und Launiges beim Fasching der Stadt Nidderau



Von plumpen Raupen zu schönen Schmetterlingen:
Die Showtanzgruppe Chicas beeindruckte mit ihrer tänzerischen Metamorphose.



Alles so schön bunt hier, nicht nur das
Programm: Bernd Reuter bewies einmal
mehr seine Entertainer-Qualitäten.

Wenn es „hunn isch“ statt „habe ich“ heißt, wenn mit Koi keine edlen Fische, sondern gemeine Kühe gemeint sind, dann ist geheimhin klar: Der Babel-Kräppel-Nachmittag ist wieder da. Prinz Pippi der Erste von Nidderau-Heldenbergen hatte in die Willi-Salzmann-Halle geladen. Und gut 250 Seniorinnen und Senioren sagten nicht „geh fodd“, sondern „da geh ich hin“. Prinz Pippi, besser bekannt als Bernd Reuter, der jüngste Ehrenbürger der Stadt, nahm den von ihm ausgerufenen „Bildungsauftrag“ witzig ernst: Über zwei Stunden lang herrschte beste Laune bei Faschingstönen, Unterhaltsamem und Sehenswertem mit Reuter und den Schlüsselrapplern Windecken.

Der Bundestagsabgeordnete a.D. führte, assistiert von Matthias Kukol,

dem Sitzungspräsidenten der Schlüsselrappler, mit launigen Erzählungen und trockenem Humor durch das Programm. Erster Stadtrat Rainer Vogel und Margarete Voelcker, Vorsitzende des Seniorenbeirates, begrüßten die Gäste. Dass die Stadt Nidderau als Gastgeberin den Schwenk von einer klassischen Faschingsveranstaltung hin zu einem Wechsel aus Programm und Pausen für das Babbeln bei Kaffee und Kräppeln vollzogen hat, bezeichnete Vogel als „Erfolgsmodell“. „Das hat sich gelohnt, das erkennt man am großen Zuspruch“, stellte der Erste Stadtrat in Vertretung des nach Vaterfreuden verhinderten Bürgermeisters Andreas Bär fest.

Büthenreden von Martin Böhm-Reichardt und Matthias Kukol sowie Kinder-Prinzessin Ella I. sorgten für viele

Lacher. Die Auftritte der Dream Dancer, der Tanzfeen, des Saphir Duos und zum Abschluss der Showtanzgruppe Chicas mit ihrer tänzerischen Metamorphose von plumpen Raupen zu schönen Schmetterlingen sorgten für große Augen. Und den eigenen Anspruch, die Fassenacht frei von Zoten und Dummheiten zu gestalten, konnte Moderator Reuter glücklicherweise nicht einhalten. „Ich könnt’ grade flenne, weil ich noch so viel zu erzähle häd“, stellte Reuter beim finalen Helau fest. „Da hunn ich e guuude Zeit“, lautete das Fazit, bevor die Seniorinnen und Senioren mit dem städtischen Transportservice nach Hause zurückkehrten.

FÜR JEDEN ETWAS DABEI

Angebote des Seniorenbeirates

Boule

Die Kugeln für den französischen Nationalsport rollen und fliegen bei den Boules-Brothers im Bürgerhof Ostheim an jedem dritten Donnerstag eines Monats von 15.30 bis 17.30 Uhr. Kosten: 2,50 Euro. Ansprechpartner: Jürgen Reissner (06187/ 25487).

Digitaltreff

Ob Online-Banking, Terminbuchung beim Arzt oder per Videoübertragung mit den Angehörigen telefonieren - die Digitalisierung kann das Leben bereichern und den Alltag vereinfachen. Wie es geht, zeigt der Digitaltreff an jedem ersten Freitag des Monats von 10.30 bis 12 Uhr im Familienzentrum. Ansprechpartner: Willy Rekers (06187/23917), Jürgen Reissner (06187/25487) und Ronald Holzwarth (06187/900114).

Skat und Doppelkopf

Null, Ramsch, Schneider, Re und Bock: Skat und Doppelkopf stehen an jedem ersten und dritten Dienstag des Monats von 15.30 bis 17.30 Uhr in der Tagespflege Eichen, Höchster Straße 10, auf dem Programm. Ansprechpartner: Jürgen Reissner (06187/25487) und Antonia Patzelt (06187/21987)



Handarbeiten

Stricken, Häkeln, Klöppeln, Knüpfen, Nähen, Sticken, Weben: „Handarbeiten“ lautet das Motto an jedem zweiten Donnerstag des Monats im Familienzentrum. Es wird gebeten, eigenes Material mitzubringen. Ehrenamtliche Leitung: Hannelore Schmalz und Evelin Stracke. Ansprechpartnerin im Familienzentrum: Christiane Marx (06187/299-155).

Kegeln

In die Vollen, Kranz, Zapfen und Ochsenasse: Auf der Bahn in der Kultur- und Sporthalle Heldenbergen wird an jedem ersten Mittwoch des Monats von 15.30 bis 17.30 Uhr gekegelt. Auch Anfänger sind willkommen. Ansprechpartnerin: Anette Christoph (0172/4014210).



Kino im Luxor-Filmpalast

Fortsetzung der Reihe Seniorenkino im Luxor-Filmpalast:
13. April: **Das Fest geht weiter (2025)**
11. Mai: **Zikaden (2025)**
08. Juni: **Like a Complete Unknown (2025)**

Vorstellungsbeginn:
15 Uhr. Sonder-Eintrittspreis: 7 Euro inklusive eines Getränks.

Ansprechpartner:
Rainer Benthous (06187/900607) und Luxor-Filmpalast (06187/991441).

Noch Fragen?

Neben den Experten des Seniorenbeirates sind Christiane Marx (06187/299-155 - E-Mail christiane.marx@nidderau.de) und Erika Tribus, (06187/299-152 - erika.tribus@nidderau.de) vom Fachbereich Soziales im Familienzentrum Ansprechpartnerinnen für alle weiteren Fragen und Anregungen. Weitere Infos auch im Veranstaltungskalender der Stadt. Alle Informationen zu den Angeboten des Seniorenbeirates sind im monatlich erscheinenden Newsletter des Seniorenbeirates enthalten. Erforderlich ist nur eine einmalige Anmeldung auf der Homepage der Stadt Nidderau. <https://www.nidderau.de/rathaus-service/aktuelles/Newsletter/>

Tagesfahrten

15.4. - Marburg; 6.5. - Kassel; 8.9. - Alte Oper; 14.10. - Schifffahrt Rhein; 12.12.2026 - Traben-Trarbach
Infos und Anmeldungen bei Antonia Patzelt: Telefon 06187/21987.

Fahrradtouren

In die Pedale getreten wird beim Seniorenbeirat von April bis Oktober an jedem zweiten Freitag des Monats. Treffpunkt ist immer um 10 Uhr an der Willi-Salzmann-Halle. Ansprechpartner: Ronald Holzwarth (06187/900114).



NEUES PROJEKT

Kochen, Backen, Genießen

Das Projekt „Nachhaltiges, gesundes Kochen, Backen und Genießen - Regional und international“ findet eine Fortsetzung am Donnerstag, 9. April, von 10 bis 13 Uhr im Familienzentrum. Eingeladen sind alle, die Freude am generationenübergreifenden gemeinsamen Zubereiten und Genießen haben. Geplant sind die „Koch- und Back-Events“ weiterhin an jedem 2. Donnerstag des Monats. Der Kostenbeitrag beträgt je nach Gerichten zwischen 3 und 6 Euro und ist zu Beginn der Veranstaltung zu zahlen. Anmeldung bis Dienstag, 7. April und in den Folgemonaten bis Dienstag vor dem Treffen. Die Höchstteilnehmerzahl liegt bei 15 Personen. Die ehrenamtlichen Ansprechpartner sind Alia Tanriverdi und Frank Grunert.



MS-TREFF

Musik, Info & mehr

An jedem letzten Dienstag des Monats trifft sich der MS-Treff Nidderau von 16 bis 18 Uhr im Familienzentrum. Bei Kaffee und Kuchen stehen interessante Themen und der gemeinsame Austausch im Mittelpunkt. Die nächsten Termine sind der 28. April, 26. Mai und 30. Juni 2026. An jedem letzten Donnerstag des Monats bietet Barbara Heilmann zudem eine Sprechstunde „Betroffene beraten Betroffene - MS“ im Familienzentrum an.

Infos bei Barbara Heilmann unter Telefon 06187/1790 oder Mail an heilmann.nidderau@gmail.com.

ENTSPANNUNG

Körperliche und geistige Balance

Fühlen Sie sich manchmal wie im Hamsterrad? Besser die Stoptaste drücken und das kostenlose Entspannungsangebot für körperliche und geistige Balance besuchen. Die Ziele: Beweglichkeit und Gleichgewichtssinn fördern, Konzentrations- und Gedächtnisleistung verbessern. Dazu gibt es Übungen zur Sturzprophylaxe und körperlichen Mobilisierung.

Mitzubringen sind Kissen, Decke, weiche Unterlage oder Matte, bequeme Kleidung und warme Socken. Auch im Sitzen ist die Teilnahme möglich. Die von Entspannungspädagogin Christiane Enders ehrenamtlich geleiteten Entspannungstreffen finden an jedem 4. Donnerstag des Monats (außer im April und im Juni) von 10.30 bis 12 Uhr im Familienzentrum statt. Um die Planung zu erleichtern, wird um Anmeldung bei Christiane Marx bis jeweils zum Dienstag vor dem Treffen gebeten. Die Höchstteilnehmerzahl ist 15.

KENNENLERNEN UND MEHR

Freizeit gestalten

Kochen - Backen - Unternehmungen: Eine Freizeitgestaltung, die auch durch den Magen geht, bietet der Fachbereich Soziales an. Alle Interessierten, die Lust und Zeit haben, sich kennenzulernen und gemeinsam die Freizeit zu gestalten, auch um gemeinsam zu kochen und zu backen, sind an jedem ersten Dienstag des Monats jeweils um 17 Uhr in das Familienzentrum eingeladen. Wer macht mit? Die Teilnahme ist kostenfrei und ohne Anmeldung möglich. Alle Interessierten können sich bei Fragen und Ideen gerne bei Erika Tribus (erika.tribus@nidderau.de; Telefon 06187/299-152) und Christiane Marx (christiane.marx@nidderau.de; Telefon 06187/299-155) im Familienzentrum melden.

THEMA DEMENZ

Gespräch und Kontakt

Die Gesprächsgruppe des Demenz-Treffs bietet Angehörigen und Betroffenen von an Demenz Erkrankten in entspannter Atmosphäre die Möglichkeit, sich über bürokratische, gesundheitliche und persönliche Probleme auszutauschen. Sie trifft sich an jedem vierten Donnerstag (außer Dezember) von 17 bis 19 Uhr im Familienzentrum. Veranstalter ist die Alzheimer-Gesellschaft Main-Kinzig e.V. in Kooperation mit der Stadt Nidderau. Die Teilnahme ist kostenfrei und ohne Anmeldung möglich. Die ehrenamtlichen Gruppenleiter sind Horst Schaub und Sabine Diedolph.

SPIELETREFF FÜR ERWACHSENE

Schach und mehr

Wer gerne Gesellschaftsspiele, Canasta und Schach spielt und gerne auch neue Spiele kennen lernen möchte, der ist beim Spielertreff für Erwachsene im Familienzentrum richtig. Spaß haben, nette Leute kennenlernen und die Gehirnzellen in Schwung halten, so lautet das schöne Ziel. Der Spielertreff für Erwachsene findet an jedem ersten und dritten Montag des von 15 bis 18 Uhr im Familienzentrum statt. Der Spielertreff wird ehrenamtlich organisiert.



TREFFEN FÜR LESBISCHE FRAUEN

Gemeinsamkeit

An jedem 4. Samstag im Monat sind von 15 bis 17 Uhr alle lesbischen Frauen bei Kaffee und Kuchen zu Austausch und Diskussion oder gemeinsamen Aktivitäten, die sich dann gemeinsam überlegt werden können, eingeladen. Das Angebot findet im Familienzentrum statt. Die Teilnahme ist kostenfrei und ohne Anmeldung möglich. Ehrenamtliche Ansprechpartnerin ist Mari Cruz.

TREFF SCHLAGANFALL

Austausch und Hilfen

Austausch und Hilfestellung bietet der Treff Schlaganfall & neurologische Erkrankungen an. Die nächsten Termine sind jeweils mittwochs am 1. April, 6. Mai und 3. Juni von 14 bis 15.30 Uhr im Familienzentrum.

Die ehrenamtlichen städtischen Behindertenbeauftragten Beate Hartmann und Witold Nalichowski sowie Oliver Krökel laden Menschen mit Schlaganfall und/oder körperlichen oder seelischen Einschränkungen und deren Angehörige zu einer Runde in entspannter Atmosphäre mit der Möglichkeit, sich bei bürokratischen und gesundheitlichen Problemen auszutauschen und Rat einzuholen.

STAMMTISCH

Rund um den Krebs

Fragen, die bewegen, Erfahrungen austauschen, Reden ohne Tabus: Der Stammtisch für Krebserfahrene schafft ein Forum für alle, die von der Krankheit betroffen sind oder waren. Treffpunkt ist jeweils donnerstags von 19 bis 21 Uhr im Familienzentrum. Die nächsten Termine sind am 9. April, 21. Mai und 2. Juli 2026. Infos erhalten Interessierte gerne bei Monika Heuser, der ehrenamtlichen Leitung des Treffens unter: krebsstammtisch-nidderau@email.de

TRAUERCAFÉ IM FAMILIENZENTRUM

„Hoffnungsschimmer“ für Angehörige

Das „Trauercafé Hoffnungsschimmer“, möchte Menschen, die einen lieben Angehörigen, eine liebe Angehörige verloren haben und gerne mit anderen Betroffenen sprechen, sich austauschen, zuhören und Ihre Gefühle teilen möchten, einen Raum bieten.

Alle Interessierten sind eingeladen, bei Tee, Kaffee und Gebäck anderen Trauernden zu begegnen und in geschütztem Rahmen ins Gespräch zu kommen. In dieser besonderen Situation der Trauer wird bei den Treffen ein achtsamer Umgang miteinander gepflegt. Die Treffen finden einmal monatlich an jedem dritten Mittwoch von 15.30 bis 17.30 Uhr im Familienzentrum statt. Ansprechpartnerinnen sind



die ausgebildeten Trauerbegleiterinnen Gisela Konz (Telefon 06187/23489 oder 0176/70904380), Marietta Schirm (0152/33729309) und Lidia Maly (0152/54592272). Die Treffen werden kostenfrei und unverbindlich durchgeführt. Die Teilnahme ist ohne Anmeldung möglich.

NEUES ANGEBOT

Mit visuellen Einschränkungen leben

Es ist nicht leicht mit verminderten Sehvermögen in einer sehenden und visuell geprägten Gesellschaft zu leben. Um mit diesen Fragen und Themen nicht allein unterwegs zu sein, gibt es das neue Treffen für Menschen mit Seheinschränkungen.

Termine: Dienstag, 14. April, 12. Mai und 9. Juni und an jedem weiteren 2. Dienstag von 17 bis 19 Uhr im Familienzentrum. Gruppenleiter ist Felix Moskalenko. Die Teilnahme ist ohne Anmeldung und kostenfrei möglich.

MUTMACHER BEGLEITEN UND HELFEN

Wenn die Welt nicht mehr in Ordnung ist

Die Sorge vor einer Demenzerkrankung bringt das Leben Betroffener oftmals durcheinander. Trotz der zu Beginn meist geringen Einschränkungen ergibt sich ein großer Einschnitt im Leben erkrankter Personen und deren Angehörigen. Die Mutmacherinnen und Mutmacher, durch eine Qualifizierung geschulte Bürgerinnen und Bürger aus Nidderau, begegnen Betroffenen auf Augenhöhe und begleiten sie. Vor allem der Erhalt sowie die Förderung der Selbstständigkeit und Selbstbestimmung stehen im Vordergrund. Bei einem persönlichen Treffen lernen sich

Interessierte und Mutmacher kennen und entscheiden, ob es zu einem Miteinander kommt und wie intensiv und häufig ihre Kontakte sein werden. Spaziergänge, Gespräche, gemeinsame Hobbys und vieles mehr sind möglich. Begeisterung, Verständnis und Empathie sowie Verschwiegenheit und Ruhe sind die erforderlichen Kompetenzen. Interessenten für eine kostenfreie Begleitung durch die ehrenamtlichen Mutmacher können sich gerne an Christiane Marx vom Fachbereich Soziales per Telefon 06187/299-155 oder Mail an Christiane.marx@nidderau.de wenden.

TANZEN FÜR ALLE

„Darf ich bitten?“

Kondition, Gleichgewichtssinn und Beweglichkeit stärken: Tanzen hält fit. Deshalb lädt das Kooperationsprojekt der Seniorenberatung und der Tanzschule Scheer aus Büdingen ein zu „Darf ich bitten? ... Wir tanzen!“. Menschen mit und ohne gesundheitliche Einschränkungen sind am 7. Mai und 11. Juni von 14.30 bis 16 Uhr eingeladen, im Familienzentrum die Beine zu schwingen. Anschließend gibt es Kaffee und Kuchen (bis 17 Uhr). Im April und Juli entfällt das Treffen. In den Monaten August bis Dezember sind alle Interessierten an jedem 1. Donnerstag des Monats eingeladen. Die Teilnahme ist kostenfrei und ohne Anmeldung möglich.



SPAZIERGANGSPATEN

Eine Runde drehen

Allein fällt es manchmal schwer, gemeinsam ist es eine schöne Sache: Die ehrenamtlichen Spaziergangspaten der Stadt nehmen alle Bürgerinnen und Bürger, die sich gerne mehr bewegen wollen, mit zu begleiteten Spaziergängen. Die Termine sind jeweils am 2. und 4. Donnerstag des Monats um 15 Uhr. Start ist am Seniorenheim „Alloheim“ an der Konrad-Adenauer-Allee. Wer gerne in Begleitung ab zu Hause spazieren gehen möchte, wendet sich an Christiane Marx. Die Spaziergangspaten melden sich dann zur Terminvereinbarung bei den Bürgerinnen und Bürgern. Falls Interesse besteht, an jedem zweiten Donnerstag des Monats zum Spaziergang ab Bürgerhof Ostheim oder am dritten Donnerstag des Monats ab Gemeindehaus Eichen oder MZH Erbstadt, sammelt Christiane Marx (Telefon 06187/ 299-155; E-Mail christiane.marx@nidderau.de) die Anfragen. Auch ehrenamtliche Spaziergangspaten werden weiterhin gesucht.

WUNSCHGROSSELTERN

Wer macht noch mit?

Das neue Projekt „Wunschgroßeltern“ erfreut sich regen Interesses. Inzwischen haben bereits mehrere Nidderauer Familien mit Kindern „ihre“ Wunschgroßeltern gefunden. Der Fachbereich Soziales

FOTOTREFF

Hier macht es „klick“

Für alle am Fotografieren und der Bildbearbeitung Interessierten ist der Fototreff gedacht, der seine Termine erweitert. „Klick“ macht es an jedem 2. Dienstag und an jedem 4. Donnerstag des Monats jeweils von 15 bis 18 Uhr im Familienzentrum. Die Teilnahme ist kostenfrei und ohne Anmeldung möglich. Arnd Rosensprung hat die ehrenamtliche Leitung inne.



und die E-Lotsinnen und Lotsen freuen sich auf weitere Familien und Wunschgroßeltern. Der Start einer weiteren Schulung für interessierte neue Wunschgroßeltern ist im Mai geplant.

SINGEN UND MUSIZIEREN

Gemeinsame Freude

Alle, die Freude am gemeinsamen Singen haben, sind zum Singen und Musizieren eingeladen. Gerne können auch Instrumente mitgebracht werden. Die Treffen finden an jedem Montag (außer an Feiertagen) von 9.30 bis 11 Uhr im Familienzentrum statt. Die Teilnahme ist kostenfrei und ohne Anmeldung möglich. Die ehrenamtliche Leitung hat Simon Sturm inne.



„TANGO MEETS GYPSY“

Musikalischer Ausflug in das alte Paris

„Tango meets Gypsy: La Vie Bohème“: Konzertabend mit dem Orchestra Mondo, Open Air im Bürgerhof Ostheim, Samstag, 20. Juni, 20 Uhr, VVK 25 €, AK 29 €

Geschichten von Aufbruch, von Melancholie, von der Kunst, das Leben in seiner ganzen Unvollkommenheit zu feiern: Diese musikalischen Liebesbriefe bietet das Orchestra Mondo mit „Tango meets Gypsy: La Vie Bohème“. Mit Akkordeon, Gitarre, Kontrabass und Perkussion entführt das Quartett seine Zuhörer in eine längst vergangene und doch unvergessliche Zeit, in der die Nächte lang waren, die Gassen von Paris vom Klang der Musik widerhallten und Künstler bis in die Morgenstunden ihrer Leidenschaft nachgingen.

Die vier virtuosen Musiker spielen Tango, Gypsy, Swing und Valse Musette. Das Quartett versteht es meisterhaft, diese Zeit mit Improvisationen und emotionalen Klängen lebendig vor



Augen zu führen. Die Melodien fließen mal zart und flüsternd, mal kraftvoll und voller Energie und nehmen den Zuhörer mit auf eine Reise in das pulsierende Herz der Bohème. Dieses Konzert ist

mehr als Musik – es ist ein Erlebnis, das das Publikum in eine Welt voller Poesie, Farben und Emotionen eintauchen lässt. Eine Hommage an die Musik vergangener Tage.

„BELLA ITALIA“

Klassisches Ope(r)n Air im Schlosspark

Ope(r)n Air Konzert - Klassik unter Sternen: „Bella Italia“, Schlosspark der Oberburg Heldenbergen, Samstag, 1. August, 20 Uhr, VVK 39 €, AK 45 €.

Turandot, La Traviata, Rigoletto, La Bohème und viele andere mehr: Auf vielfachen Wunsch werden Arien und Canzonen aus Italien das Programm des Ensembles der Frankfurter Sinfoniker mit den Solisten Maryna Zubko (Sopran) und Aljoscha Lennert (Tenor) bestimmen. Ein musikalischer Ausflug nach „Bella Italia“, eine sommerliche Sternennacht zum Träumen und Genießen, inklusive passender Speisen und Getränke. Veranstalter: Kulturbeirat der Stadt Nidderau. Unterstützer: Kultursommer Main-Kinzig-Fulda, Sparkassenstiftung Hessen-Thüringen, Stiftung der Sparkasse Hanau, Autohauses Staaf und Gerhard Hotz Haustechnik.



SCHLOSS SPEKTAKEL

„Welthits auf Hessisch“

„Schloss Spektakel im Exil“: Herrnhof Kilianstädten, Samstag, 29. August, 18 Uhr, VVK 35 €, AK 38 €.

Auf dem Herrnhof vor dem Kilianstädter Rathaus ist hessische Kultur pur angesagt. Tilman Birr und Elis C. Bihn präsentieren „Welthits auf Hessisch“. Die Hits sind von Michael Jackson, Rihanna & Co., die Texte stammen aus Frankfurt. Mundstuhl, Erfinder von „Dragan & Alder“, präsentieren mit „Wir kommen!“ ihr brandneues Programm.

Unsere Vorverkaufsstellen

Vorverkaufsstellen für alle Karten: Mein Reisetübchen, Kiosk Hartenfeller, Stadtbücherei, Bürgerbüro Schöneck sowie online bei ADTicket oder Koller's kleines Kaufhaus.

24. BUCHMESSE MAIN-KINZIG MIT ÜBER 40 AUSSTELLERN

Jutta Speidel und die ewige Frage „Was wäre, wenn...“

Eröffnungsveranstaltung der 24. Buchmesse Main-Kinzig, Lesung mit Jutta Speidel, Freitag, 24. April, 20 Uhr, Kultur- und Sporthalle Heldenbergen, VVK 28 €, AK 35 €



24. Buchmesse Main-Kinzig, Messe mit Programm, Samstag und Sonntag, 25. und 26. April, Willi-Salzmann-Halle Windecken, Eintritt frei

Auch die erste Liga der deutschen Schauspielkunst greift zum Buch: Jutta Speidel eröffnet mit einer musikalischen Lesung die 24. Buchmesse Main-Kinzig in Nidderau. Die nicht nur aus der Fernsehserie „Um Himmels Willen“ bekannte Darstellerin stellt am Freitag, 24. April, um 20 Uhr in der Kultur- und Sporthalle Heldenbergen ihren Roman „Amaryllis“ vor. Bei der musikalischen Lesung wird Speidel von ihrer Tochter Antonia Feuerstein (Gesang) und Peter Rodekuhr (Flügel) begleitet.

Familiäre Atmosphäre und der direkte Kontakt zu den Kreativen: Auf der Buchmesse Main-Kinzig präsentieren sich über 40 Verlage, Autorinnen und Autoren. Lesungen aus allen Genres, Ausstellungen, handwerkliche Vorführungen zum Thema Buch und Illustration ergänzen die lokale Leistungsschau des Schreibens. Zudem gibt es Gewinnspiele, Experimente sowie Mal- und Schreib-Aktionen nicht nur für Kinder. Als besonderes Highlight ist die Aktionskünstlerin und Entertainerin Molli Ballon, die gleichzeitig als Button Betty agiert, mit ihren „persönlichen Erinnerungen zum Mitnehmen“ zu Gast. Der Eintritt ist an den beiden Messetagen Samstag und Sonntag, 25. und 26. April, jeweils von 10 bis 18 Uhr in der Willi-Salz-



mann-Halle Windecken frei. Ein detailliertes Programm liegt dieser Ausgabe der Bürgerpost bei.

Mit Tiefgang und Humor

1969 debütierte sie in „Pepe, der Paukerschreck“: Fast 60 Jahre ist Jutta Speidel als Schauspielerin, Synchronsprecherin und Autorin ein fester Bestandteil der deutschen Kulturszene. In „Amaryllis“ beschreibt sie über 70 Jahre das Leben von Valerie, die von einer

Rolle als Clown träumt. Zentrales Thema des Romans ist die Rolle der Frau in einer Welt der Männer.

Mit viel Tiefgang und Humor erzählt Speidel von alternativen Lebenswegen, Selbstfindung und der ewigen Frage „Was wäre, wenn...“ Mit ihrem schauspielerischen Talent macht die Autorin die Lesung zu einem besonderen Erlebnis. Die für ihr Engagement für benachteiligte Kinder mit dem Bundesverdienstkreuz ausgezeichnete Mimin schlüpft mühelos in verschiedene Rollen, wechselt zwischen Sprachen und Dialekten und zieht das Publikum damit in ihren Bann.

Während der Pause und nach der Lesung gibt es die Möglichkeit, ein Exemplar des Romans zu erwerben und von Jutta Speidel signieren zu lassen. Eintrittskarten gibt es an allen bekannten Vorverkaufsstellen und an der Abendkasse.

Veranstalter: Stadt Nidderau. Unterstützer: Main-Kinzig-Kreis, Stiftung der Sparkasse Hanau, OVAG, Stadtjournal und eCon GmbH.